



**Petersberg Gesamtschule**  
der Stadt Königswinter

# Schulprogramm

*Stand: September 2025*

## Inhaltverzeichnis

<b>1</b>	<b>Kinder und Jugendliche stark machen</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Organisatorische Eckpunkte</b>	<b>6</b>
2.1	System Gesamtschule	6
2.2	Fächer, Wahlpflicht- und Wahlbereich in der Sekundarstufe I	7
2.3.	Äußere Fachleistungsdifferenzierung	8
2.4.	Sprachenfolge	8
2.5	Differenzierung in GL und NW	9
2.6.	Fächer und Organisation in der Sek II	9
2.7.	Schullaufbahnen und Abschlüsse	10
2.8	Vertretungsunterricht	11
2.9.	Ganztag	12
<b>3</b>	<b>Pädagogische Grundlagen und Schwerpunkte</b>	<b>13</b>
3.1	Individuelle Förderung – Potenziale entfalten	13
3.1.1	<i>Förder- und Förderkonzept</i>	14
3.1.2	<i>Lernzeiten</i>	15
3.1.3	<i>Gemeinsames Lernen</i>	17
3.1.4.	<i>LRS-Konzept</i>	18
3.1.5	<i>Willkommensklasse und DAZ-Unterricht</i>	20
3.1.6	<i>Lernscouts</i>	21
3.1.7	<i>Kultur und Schule</i>	21
3.1.8.	<i>MINT-freundliche Schule</i>	23
3.1.9	<i>Teilnahme an Wettbewerben</i>	24
3.2	Soziales Lernen – Gemeinschaft erleben	26
3.2.1	<i>Kommunikations- und Methodentraining</i>	26
3.2.2	<i>Trainingsraumkonzept</i>	28
3.2.3.	<i>Politische Bildung</i>	29
3.2.4	<i>Interkulturelles Lernen</i>	29
3.2.5	<i>Fahrtenprogramm und Schüleraustausche</i>	30
3.2.6	<i>Präventionsprojekte: Sucht-, Medien-, Gewaltprävention</i>	33
3.2.7	<i>Schüler:innen engagieren sich</i>	34
3.3	Praxis- und Berufsorientierung – Zukunft gestalten	35
3.3.1	<i>Studien- und Berufswahlorientierung</i>	35
3.3.2	<i>Praxisklasse</i>	38
3.3.3	<i>Praxisorientierung in Fachunterricht und Ganztag</i>	39
3.3.4	<i>Kooperationen</i>	40
3.3.5	<i>Medienerziehung</i>	41

3.4.	Gesundheit und Nachhaltigkeit – Verantwortung übernehmen	43
3.4.1	<i>Gesundheitsförderung</i>	43
3.4.2	<i>Umwelterziehung</i>	46
3.4.3	<i>Sportprofil</i>	48
3.4.4	<i>Raumkonzept: Lebens- und Lernraum Schule</i>	49
3.4.5	<i>Essen im Lebensraum Schule</i>	51
3.4.6	<i>Schulsanitätsdienst</i>	52
<b>4</b>	<b>Beratung und Schutz</b>	<b>53</b>
4.1	Individual-, Konfliktberatung und Sozialarbeit	53
4.2	Schutzkonzept	55
<b>5</b>	<b>Leistungsbewertung</b>	<b>59</b>
<b>6</b>	<b>Fortbildungskonzept</b>	<b>61</b>
<b>7</b>	<b>Evaluation und Weiterentwicklung</b>	<b>63</b>

## 1 Kinder und Jugendliche stark machen

Dieses Leitbild unserer pädagogischen Arbeit prägt unser gesamtes schulisches Handeln. Die Petersberg Gesamtschule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem junge Menschen unabhängig von Herkunft, Begabungen oder individuellen Voraussetzungen gleiche Chancen erhalten, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Verantwortung zu übernehmen und ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Wir sind davon überzeugt: Schule bedeutet mehr als die Vermittlung von Wissen. Sie soll Kinder und Jugendliche in ihrer ganzen Persönlichkeit stärken – emotional, kognitiv, sozial und kreativ. Unser Ziel ist es, sie zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und engagierten Menschen auszubilden, die ihren Platz in einer sich wandelnden Welt finden. Unsere Schule ist fest in Königswinter verwurzelt und trägt mit ihrem Namen bewusst die Verbindung zum Petersberg. Dieser steht nicht nur für die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des Siebengebirges, sondern auch für historische Ereignisse, die den demokratischen Neubeginn Deutschlands geprägt haben. Indem wir diesen Bezug bewusst in unserem Leitbild tragen, machen wir deutlich: Kinder und Jugendliche stark zu machen heißt auch, sie in ein Wertefundament einzubetten.

### Individuelle Förderung – Potenziale entfalten

Stärke bedeutet, die eigenen Talente zu entdecken und zu entwickeln. Jeder junge Mensch bringt individuelle Fähigkeiten, Interessen und Lernwege mit. Wir nehmen diese Unterschiede ernst und schaffen differenzierte Lernangebote, die sowohl fördern als auch fordern. So geben wir Raum für eigenständiges Denken, kreatives Gestalten und die Entfaltung persönlicher Stärken. Individuelle Förderung bedeutet für uns, Lernprozesse flexibel zu gestalten, damit jede Schülerin und jeder Schüler nach ihren bzw. seinen Möglichkeiten wachsen kann. Wir legen Wert auf Beratung, Begleitung und eine wertschätzende Lernkultur, die Leistung anerkennt und Motivation stärkt.

### Soziales Lernen - Gemeinschaft leben

Stark wird man im Miteinander. Die Petersberg Gesamtschule versteht sich als eine Gemeinschaft, die von Respekt, Toleranz und Solidarität getragen ist. Wir fördern ein Klima, in dem Vielfalt und Inklusion gelebte Praxis sind und jede Schülerin, jeder Schüler sich sicher und wertgeschätzt fühlen kann. Gewaltfreiheit – in Sprache, Handeln und Haltung – bildet dafür eine unverrückbare Grundlage. Gemeinsames Lernen, Mitbestimmung und verantwortungsvolle Mitbestimmung stärken das Wir-Gefühl. So entsteht eine Schulgemeinschaft, in der Teamgeist, Empathie und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich werden. Wir sind überzeugt: Gemeinschaft macht stark und bietet den Halt, den Kinder und Jugendliche brauchen, um ihr Potenzial zu entfalten.

## **Praxis- und Berufsorientierung - Zukunft gestalten**

Stärke wächst aus Orientierung und Perspektive. Die Petersberg Gesamtschule begleitet mit ihrem multiprofessionellen Team Kinder und Jugendliche dabei, ihre Kompetenzen zu entfalten und ihre Ziele zu entwickeln. Wir eröffnen systematisch Wege in Ausbildung, Studium und Beruf und geben Orientierung in einer komplexen Lebens- und Arbeitswelt. Praxisorientierte Lernangebote, Projekte und Kooperationen mit regionalen Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft schlagen Brücken zwischen Schule und Lebenswirklichkeit. So bereiten wir unsere Schüler:innen auf ein Leben vor, das von Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Gestaltungskraft geprägt ist. Zukunft gestalten heißt für uns: Kinder und Jugendliche stark zu machen für die Herausforderungen von morgen.

## **Gesundheit und Nachhaltigkeit - Verantwortung übernehmen**

Stark ist, wer Verantwortung trägt – für sich selbst, für andere und für die Welt. Wir fördern einen bewussten Umgang mit Körper, Geist und Umwelt. Projekte, Unterrichtseinheiten und schulische Strukturen tragen dazu bei, dass Schüler:innen lernen, verantwortungsvoll mit sich selbst und ihrer Umwelt umzugehen. Wir ermutigen unsere Schüler:innen, Verantwortung in allen Bereichen des schulischen und persönlichen Lebens zu übernehmen. Dazu gehören Eigenverantwortung für das eigene Lernen, soziale Verantwortung in der Gemeinschaft und ein bewusstes Handeln im Hinblick auf Umwelt und Nachhaltigkeit. Unsere Schule vermittelt Werte wie Fairness, Verlässlichkeit und Engagement. Kinder und Jugendliche sollen lernen, dass ihr Handeln Wirkung hat – im Kleinen wie im Großen. Verantwortung bedeutet, aktiv zur Gestaltung einer gerechten, friedlichen und nachhaltigen Gesellschaft beizutragen.

## **Unser Ziel**

Zusammenfassend sehen wir unsere Aufgabe darin, ein Lern- und Lebensumfeld zu schaffen, in dem junge Menschen Werte, Ziele und Perspektive entwickeln können. Kinder und Jugendliche stark machen bedeutet für uns: ihnen Selbstvertrauen und Mut zu geben, sie in einer demokratischen Gesellschaft zu verankern, ihre Individualität zu fördern, Verantwortung zu lehren und zu leben sowie Orientierung für die Zukunft zu eröffnen. Dieses Leitbild prägt alle Aspekte unseres schulischen Lebens. Es wird erfahrbar durch das Engagement des Kollegiums, die enge Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern sowie durch die aktive Partizipation der Schüler:innen.

## 2 Organisatorische Eckpunkte

### 2.1 System Gesamtschule

Das Konzept der Gesamtschule sieht vor, dass mit Kindern und Jugendlichen aller Leistungsstärken im Klassenverband gearbeitet wird. Dabei werden die Klassen möglichst gleichmäßig mit Kindern und Jugendlichen der unterschiedlichen Begabungs- und Leistungsstufen zusammengesetzt (Prinzip der Heterogenität) – und nicht nach dem Ausleseprinzip in Klassen mit starken und in Klassen mit schwächeren Schüler:innen aufgeteilt. „Kinder und Jugendliche stark machen“ heißt hier, sie voneinander profitieren lassen, denn von der Heterogenität profitieren nicht nur die leistungsschwächeren Schüler:innen, indem sie vermehrt positive Modelle und Anregungen erleben. Die leistungstärkeren Schüler:innen festigen den Stoff oft besonders gut, wenn sie Mitschüler:innen beim Verstehen unterstützen - und sie entwickeln dabei wertvolle soziale Kompetenzen.

Die Beschulung im Klassenverband erfolgt bis Klasse 10 und wird nach Möglichkeit konstant von einem festen zweiköpfigen Klassenlehrer:innen-Team begleitet. Sie soll einen zuverlässigen sozialen Rahmen und enge Beziehungen untereinander und zu den Lehrer:innen gewährleisten.

Die Umsetzung der UN-Konvention im Bereich der Inklusion ist Verpflichtung und Ziel der Gesamtschule, so dass Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen werden. Je nach Anmeldeverhalten werden pro Jahrgang bis zu zwei Klassen des „Gemeinsamen Unterrichts“ („GU-Klassen“) gebildet mit jeweils 5 - 6 Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese Klassen haben ein Recht auf Reduktion der Klassengröße auf 25 Schüler:innen und werden zusätzlich von Sonderpädagogen:innen unterstützt.

In die Klasse 5 bis 9 gehen die Schüler:innen jeweils ohne Versetzung über. Haben einzelne Schüler:innen gravierende Lerndefizite, können und sollen diese durch intensiverte Fördermaßnahmen aufgearbeitet werden. Eine Nichtversetzung ist erstmalig nach Klasse 9 möglich, Schuljahreswiederholungen auf Wunsch sind allerdings möglich.

Die Schule vergibt alle in NRW möglichen Schulabschlüsse vom Förderschulabschluss bis zum Abitur. Diese sind in allen Bundesländern anerkannt. Ziel der Schule ist es, die Laufbahn der Schüler:innen durch ein differenziertes Kursangebot so lange wie möglich offen zu halten und eine frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Abschluss zu vermeiden.

Die gymnasiale Oberstufe setzt den Bildungsgang der Klassen 5 bis 10 fort.

## 2.2 Fächer, Wahlpflicht- und Wahlbereich in der Sekundarstufe I

Fächer und Stundenzahl richten sich nach der Stundentafel für Gesamtschulen (APO-SI, Anlage 4). Es gibt jedoch Besonderheiten: Arbeitslehre (AL) ist bei uns an der Schule ein eigenständiges Fach in den Klassen 5, 7 und 9. und gliedert sich in AL Hauswirtschaft und AL Technik.

Ab Klasse 7 erhalten unsere Schüler:innen die Möglichkeit, ein **Wahlpflichtfach (WP)** als weiteres Hauptfach zu wählen. Damit können sie zum ersten Mal in ihrer Schullaufbahn ein Fach nach eigenen Interessen und Begabungen auswählen und so ihr persönliches Profil weiterentwickeln. Der Wahlpflichtunterricht ergänzt die klassischen Haupt- und Nebenfächer und bietet eine wertvolle Chance, individuelle Talente zu fördern.

Zur Auswahl steht ein breites und vielfältiges Angebot:

- **Spanisch**
- **Französisch**
- **Naturwissenschaft**
- **Arbeitswelt Wirtschaft – Hauswirtschaft/Technik**
- **Informatik**
- **Darstellen & Gestalten**

Dieses breite Spektrum ermöglicht es unseren Schüler:innen, ganz unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen: Sprachlich-kulturelle Kompetenzen können durch Spanisch und Französisch erworben werden, Interesse an den MINT-Fächern wird insbesondere durch die Fächer Naturwissenschaft und Informatik gefördert, während Darstellen & Gestalten kreative Ausdrucksformen und Teamarbeit in den Mittelpunkt rückt. Arbeitslehre vermittelt praxisnahes Wissen für den Alltag und stärkt den verantwortungsvollen Umgang mit Gesundheit und Nachhaltigkeit.

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich umfasst in der Regel 3 Wochenstunden. Eine Ausnahme bilden die beiden Fremdsprachen Französisch und Spanisch: Sie werden in den Jahrgangsstufen 7 und 8 jeweils 4-stündig erteilt. Dadurch sind unsere Schüler:innen nicht mehr dazu verpflichtet ab der Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe eine zweite Fremdsprache zu belegen, können diese jedoch freiwillig bis zum Abitur weiterführen und vertiefen.

Ab dem 9. Schuljahr können die Schüler:innen ein weiteres Fach hinzuwählen, die sogenannten **Ergänzungsstunden**. Angeboten werden hier die Fremdsprachen Französisch, Spanisch und Latein. Alternativ besteht die Möglichkeit weitere Kurse zu wählen: Basis- und Fortgeschrittenenkurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie Kurse in Informatik, der Berufsorientierung und als Sporthelfer.

Für das 9. und 10. Schuljahr haben die Schüler:innen die Wahl zwischen den Fächern Kunst, Musik und Textilgestaltung.

## 2.3 Äußere Fachleistungsdifferenzierung

Je nach individuellem Leistungsvermögen werden die Schüler:innen ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch einem Grund- oder Erweiterungsniveau zugeordnet. Das Gleiche erfolgt im Fach Deutsch ab Klasse 8 und im Fach Chemie ab Klasse 9. Die Unterrichtsorganisation erfolgt in allen Fächern in äußerer Differenzierung, d.h. in klassenübergreifenden Kursen.

Die Zuweisung zu einem Grund- oder Erweiterungskurs richtet sich nach dem jeweiligen Leistungsstand der Schüler:innen und erfolgt nach Beratung durch die Lehrkräfte. Die Jugendlichen können bei entsprechender Leistung in der Regel zu Beginn des Schuljahres vom Grund- in den Erweiterungskurs wechseln. Zusätzliche Förderangebote sollen den Kurswechsel begleiten und ermöglichen, z. B. durch die Aufarbeitung von Lernrückständen. Andersherum können im E-Kurs überforderte Schüler:innen in den G- Kurs wechseln. Die Anzahl der Belegung von Fachleistungskursen (E- oder G-Kurse) hat Auswirkungen auf die möglichen Schulabschlüsse (s. Übersicht unter 2.7).

## 2.4 Sprachenfolge

Bereich	Überblick
DEUTSCH	Gemeinsame Unterrichtssprache; Willkommensklasse für DaZ-Schüler:innen, jahrgangsübergreifend.
SEK I (KL. 5–10)	Englisch Pflichtfach (Kl. 5/6 Klassenverband, ab Kl. 7 G-/E-Kurse, Wechsel zu Zeugnissen möglich). Englisch als Hauptfach mit Lernzeiten. Bilingual: Geschichte Jg. 8–10 (auslaufend). Französisch/Spanisch ab Kl. 7 (WP); ab Kl. 9 auch Französisch & Latein (Ergänzungsbereich).
SEK II (EF–Q2)	Englisch Pflichtfach (EF ohne Differenzierung, ab Q1 GK/LK nach APO-GOst). Spanisch in EF für Schüler:innen ohne 2. Fremdsprache (Spracherwerbsphase), ab Q1 gemeinsamer Unterricht.

## 2.5 Differenzierung In GL und NW

### Gesellschaftslehre

Jahrgangsstufen	5	6	7 - 10	EF – Q2
Klassenunterricht	Gesellschaftslehre		Erdkunde Geschichte Wirtschaft /Politik	
Differenzierung in Grund- und Leistungskurse				Erdkunde Geschichte Sozialwissenschaft
Wahlpflichtbereich (WP)			Arbeitslehre Wirtschaft	

### Naturwissenschaften

Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10	EF – Q2
Klassenunterricht	Biologie	Biologie Physik	Biologie	Chemie Physik	Biologie	Physik	
Differenzierung in Grund- und Erweiterungskurse					Chemie		Biologie Chemie
Wahlpflichtbereich (WP)			Naturwissenschaften				

## 2.6 Fächer und Organisation in der Sekundarstufe II

Die Sekundarstufe II der Petersberg Gesamtschule gliedert sich – entsprechend den bundesweiten Vorgaben – in die Einführungs- (EF) und die Qualifikationsphase (Q1+Q2) und schließt mit der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) ab.

Die Schülerschaft der Sekundarstufe II der Petersberg Gesamtschule besteht sowohl aus Schüler:innen, die aus der Mittelstufe mit dem Qualifikationsvermerk in die Oberstufe überwechseln als auch aus Schüler:innen, die von anderen Schulen kommen.

In der EF als Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe sind die Schüler:innen noch in größeren Kursverbänden (einer Klassengruppe ähnelnd), die sich durch die Wahl der Leistungskurse und den entsprechenden Grundkursen in der Qualifikationsphase zunehmend verkleinern. So wird eine individuelle Vorbereitung auf das Abitur ermöglicht.

Die Schüler:innen wählen die Leistungs- und Grundkurse aus dem Fächerangebot der Petersberg Gesamtschule. Dieses deckt die drei Aufgabenfelder nach APO-GOst ab, wobei im Fremdsprachenbereich die Fächer Englisch, Französisch, Latein und Spanisch (fortgeführt und neu einsetzend) angeboten werden.

Die drei Aufgabenfelder sind:

- Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld (Mathematik, Biologie, Chemie)
- Sprachlich-literarisches Aufgabenfeld (Deutsch, Fremdsprachen, Kunst und Musik)
- Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld (Geschichte, Geographie, Sozialwissenschaften, Pädagogik)

Außerhalb der Aufgabenfelder wird das Fach Sport sowie die Fächer Religion und Philosophie angeboten.

Als Leistungskurse können aktuell die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Biologie und Sport gewählt werden.

Die Schulgemeinschaft in der Sekundarstufe II zeichnet sich durch ihre kleine Größe als Ort individueller Lernprogression aus. Die Lehrer:innen arbeiten mit den Schüler:innen in relativ kleinen Gruppen eng zusammen.

In diesem Gefüge spielen die Beratungslehrer:innen der Jahrgangsstufen eine nicht unerhebliche Rolle, um nicht nur die Schüler:innen, sondern auch Eltern und Erziehungsberechtigte sowohl bei laufbahntechnischen als auch individuellen Problemen zur Seite zu stehen. Das Spektrum umfasst u.a.:

- themenorientierte persönliche Beratung
- effiziente Vorbereitung auf Prüfungen
- Umgang mit Leistungsdruck und Prüfungsangst
- Lerncoaching/Coaching
- Maßnahmen gegen Mobbing und Cybermobbing
- Orientierung nach Schulabschluss

## 2.7 Schullaufbahnen und Abschlüsse

Die Petersberg Gesamtschule vergibt alle in NRW möglichen Schulabschlüsse vom Förderschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife/Abitur. Diese sind in allen Bundesländern anerkannt. Ziel ist es, die Laufbahn der Schüler:innen durch ein differenziertes Kursangebot so lange wie möglich offen zu halten und eine frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Abschluss zu vermeiden.

**Die verschiedenen Abschlüsse in der Übersicht:**

<b>Förderschulabschluss</b>	für Schüler:innen im zieldifferenten Bildungsgang Lernen
<b>Erster Schulabschluss nach 9</b>	nach Versetzung in Klasse 10 oder für Schüler:innen im zieldifferenten Bildungsgang Lernen nach Klasse 10*
<b>Erweiterter Erster Schulabschluss nach 10</b>	Voraussetzung: 4 Grundkurse*
<b>Mittlerer Schulabschluss nach 10</b>	Voraussetzung: 2 Erweiterungskurse/ 2 Grundkurse*
<b>Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikationsvermerk nach 10 (= Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe)</b>	Voraussetzung: 3 Erweiterungskurse / 1 Grundkurs*
<b>Fachhochschulreife nach Klasse 12 (schulischer Teil)</b>	Voraussetzung: lt. APO-GOst
<b>Allgemeine Hochschulreife / Abitur nach Klasse 13</b>	Voraussetzung: lt. APO-GOst

**2.8. Vertretungsunterricht**

Vertretungsunterricht ist grundsätzlich regulärer Unterricht. Soweit möglich erfolgt in den Vertretungsstunden Fachunterricht nach Absprache mit der zu vertretenden Lehrkraft. Nach Möglichkeit wird an unserer Schule jede Unterrichtsstunde, auch nachmittags, vertreten. Besonders gilt dies für den Unterricht der Jahrgänge 5 und 6.

Grundsätzliche Bedingung für die Vermeidung von Unterrichtsausfall ist die Orientierung der Planung des zu erteilenden Unterrichts an der Zahl der tatsächlich zugewiesenen Stellen und der Ausgestaltung der Vertretungsreserve.

Innerhalb des Kollegiums soll eine ausgewogene Mehrarbeitsbelastung angestrebt werden.

## 2.9 Ganztag

Die Ganztagsarbeit der Petersberg Gesamtschule orientiert sich am Leitbild der Schule. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern eine ausgewogene Balance zwischen Lernen, Bewegung, Kreativität und sozialem Miteinander zu ermöglichen. Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass Phasen der Konzentration, der Entspannung und der Bewegung in einem gesunden Rhythmus aufeinander folgen. An drei Langtagen (Montag, Mittwoch und Donnerstag) bleibt die Schülerschaft bis 15:30 Uhr in der Schule, an zwei Kurztagen endet der Unterricht früher.

In den Pausen bietet die Schule vielfältige Möglichkeiten, den Alltag abwechslungsreich zu gestalten. Auf dem Schulhof können Sportgeräte ausgeliehen werden, wofür eigens ausgebildete Sporthelferinnen und -helfer verantwortlich sind. Zusätzlich gibt es Pausenräume mit Tischtennisplatten, Kickergeräten und Gesellschaftsspielen, die vor allem bei schlechtem Wetter genutzt werden. Das Chill-Café ist in jeder Pause geöffnet und lädt dazu ein, in entspannter Atmosphäre zu essen, zu spielen oder einfach zur Ruhe zu kommen. In der einstündigen Mittagspause stehen offene Angebote zur Verfügung, die von Sport über Entspannung bis hin zu kreativen oder bildungsorientierten Aktivitäten reichen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Ganztagsarbeit ist die Verzahnung von Unterricht und individueller Förderung. An die Stelle klassischer Hausaufgaben sind feste Lernzeiten getreten, die in den Stundenplan integriert sind. In dieser Zeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig oder im Klassenverband und werden von Lehrkräften begleitet. Besonders in den Jahrgängen 5 bis 7 nimmt die Arbeit in Arbeitsgemeinschaften (AGs) einen wichtigen Stellenwert ein. Aus einem Pool von bis zu 30 Angeboten, die sich an den Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit der Gesamtschule orientieren, die die Bereiche Bewegung und Gesundheit, MINT, Kultur und Soziales sowie Schulraumgestaltung abdecken, wählen die Schüler:innen zu Beginn des Schuljahres mehrere Schwerpunkte aus. Eine AG wird ihnen verbindlich für ein Jahr zugeteilt und eröffnet ihnen die Möglichkeit, eigene Ideen aktiv einzubringen. Höhepunkte dieser Arbeit sind Schulfeste, der Tag der offenen Tür oder Präsentationstage, an denen die Ergebnisse öffentlich vorgestellt werden.

Auch Ernährung und Partizipation gehören zum Ganztagskonzept. Die Mensa bietet täglich frisch zubereitete Mahlzeiten an und wird durch das Schülercafé ergänzt. Seit dem Schuljahr 2025/26 gibt es zudem das Projekt „Toast & Talk!“, ein kostenloses Frühstücksangebot vor Unterrichtsbeginn. Es dient nicht nur der Gesundheit und Konzentration, sondern auch der Mitgestaltung: Oberstufenschülerinnen und -schüler übernehmen hier die Organisation und unterstützen jüngere Kinder, wodurch Verantwortung und Gemeinschaftssinn gefördert werden (siehe „Essen im Lebensraum Schule“)

Darüber hinaus setzt die Schule auf soziales Lernen und Präventionsarbeit. Mit Patenschaftsprogrammen und Sozialtrainings wird ein respektvolles Miteinander eingeübt.

Die Ganztagsarbeit findet in enger Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH (KJA) statt. So entsteht ein breites Netzwerk, das Bildung, Betreuung und Erziehung miteinander verbindet und die Schule zu einem Lebensraum macht, in dem Schüler:innen Verantwortung übernehmen, ihre Persönlichkeit entfalten und in ihrer Entwicklung gestärkt werden.

### 3 Pädagogische Grundlagen und Schwerpunkte

Die Petersberg Gesamtschule hat die pädagogische Arbeit in vier Profilsäulen unterteilt, die das Leitbild der Schule ausmachen und ebenso die Schwerpunkte der täglichen Arbeit bilden und darüber hinaus Orientierung bei der Schulentwicklung geben.

#### 3.1 Individuelle Förderung – Potenziale entfalten

„Kinder und Jugendliche stark machen“ heißt für uns, Schüler:innen in Hinblick auf ihr eigenes Lernen kompetent zu machen. Die Entwicklung der Schlüsselqualifikation „Lernen lernen“ gelingt dann, wenn die Schüler:innen Gelegenheit erhalten, ihr Lernen selber aktiv mitzugestalten und zu verantworten. Die Lehrperson ist neben ihrer Rolle als Wissensvermittler auch stark als Planer und Begleiter von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen gefordert.

Ausgangspunkt des Lernens ist neben der Einschätzung der Lehrperson auch die Selbsteinschätzung der Schüler:innen: „Was kann ich schon, woran muss ich arbeiten?“ Für diese Selbsteinschätzung wird im Unterricht immer wieder Raum gegeben in Form von Reflexionsrunden, Selbsteinschätzungsbögen und kleineren Diagnosetests.

Differenzierende Lernniveaus: Eine differenzierte Vorbereitung des Unterrichts in Hinblick auf verschiedene Lernniveaus und Schwierigkeitsgrade der Aufgabenstellungen ist uns wichtig. Angesichts der Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen der Gesamtschule wäre sonst beständige Über- oder Unterforderung die Folge. In allen Fächern finden sich bereits in den Büchern für die Gesamtschule Aufgabenstellungen mit verschiedenen Schwierigkeitsniveaustufen (Basisniveau, Fortgeschrittenenniveau). Darüber hinaus kommen in allen Fächern Unterrichtsmethoden zum Einsatz, welche über differenzierende Aufgabenformate selbstgesteuertes Lernen ermöglichen und befördern.

Selbstständiges Arbeiten bedeutet zunächst einmal, dass die Schüler:innen Gelegenheit erhalten in Übungsphasen bei der Auswahl von Aufgaben individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Lehrperson weist Aufgaben nicht mehr durchgängig zu, sondern abhängig vom Entwicklungsstand der jeweiligen Schüler:innen können und sollen diese anknüpfend an ihre Selbsteinschätzung eigenständig auswählen. Hilfestellung bei Hürden und Schwierigkeiten während der Bearbeitung von Aufgaben gibt einerseits die Lehrperson, aber auch Mitschüler:innen können hier eine wichtige Rolle übernehmen. In vielen Klassen haben sich Lerntandems gebildet, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Folgende Unterrichtsmethoden unterstützen im Speziellen schüleraktives und selbstständiges Arbeiten und Lernen:

- Planarbeit in Form von Wochenplänen oder Arbeitsplänen mit individuell unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen
- Werkstattarbeit in Form von Lerntheken, Stationen lernen, Lernlandschaften, Kunstwerkstatt
- Portfolioarbeiten in Form von Lesetagebüchern zu Lektüren, Portfolios zu Themen in Naturwissenschaft, Mathematik und Englisch
- Lernen am Computer in Form von Lernprogrammen, Lernplattformen, Online-Diagnosen

Kooperative und schüleraktive Lernformen stehen an unserer Schule für eine Unterrichtskultur, in der die einzelnen Schüler:innen mehr individuelle Lernangebote erhalten, sich die Lernenden aber auch gegenseitig beim Lernen unterstützen.

In vielen Fächern sind an unserer Schule Aufgaben, die in Gruppenarbeiten erledigt werden, selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Darüber hinaus bieten Fächer wie Darstellen und Gestalten, Kunst, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaft und Deutsch sowie die AGs häufig Gelegenheit zu längerfristigen Projektarbeit. Hierbei schulen die Schüler:innen u.a. ihre Sozialkompetenz und ihre Fähigkeit zum Konfliktmanagement, was sie auch auf das spätere Berufsleben vorbereitet.

### 3.1.1 Förder-Forder-Konzept

#### **Mit unterschiedlichen Begabungen und Voraussetzungen umgehen**

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Begabungen unserer Schüler:innen erfordern, dass Förderung und Forderung durchgängige Bestandteile des Unterrichts an unserer Schule darstellen. Dies realisiert sich durch die methodischen Prinzipien des differenzierenden Unterrichtens, des selbstständigen Arbeitens und des kooperativen Lernens.

Um darüber hinaus eine individuelle Begabungsförderung, die auf aktuelle Problem- und Interessenslagen zugeschnitten ist, zu gewährleisten, bieten wir zudem zusätzliche Förder- und Forderangebote in allen Jahrgangsstufen an. Im Hintergrund steht dabei auch immer der Gedanke, den individuell bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen.

In den Förderangeboten liegt der Fokus auf der Festigung bzw. der Aufarbeitung von Lerngrundlagen. Die Förderangebote stellen über den regulären Unterricht hinausweisende Inhalte und Aufgaben für leistungsstarke Schüler:innen bereit. Hier können die Schüler:innen zu bestimmten Zeitpunkten eine Wahl treffen, die eher einem persönlichen Interesse folgt - oder als fachgebundene Übung vor allem zur Erreichung eines höheren schulischen Abschlusses dient.

### **Beobachten und beraten**

Schulische Förderung kann nur dann einen weitgehenden Erfolg versprechen, wenn sie an der individuellen Ausgangslage der Schüler:innen orientiert ist. Durch Zeugnisnoten wird diese, wenn ein Kind an unsere Schule kommt, jedoch nur unzureichend wiedergegeben. Denn die Lernvoraussetzungen sind sehr vielschichtig, ruhen oft im Verborgenen oder umfassen vielfach Bereiche, die die traditionellen Schulfächer nicht beinhalten. Daher ist es wichtig, sich für das Beobachten viel Zeit zu nehmen und gleichzeitig intensiven Austausch mit den Schüler:innen, den Eltern und Kollegen zu suchen.

Um eine gute Grundlage für die Beratung und anschließende Förderung zu schaffen, nutzen wir derzeit folgende Instrumente:

- Testauswertungen, Sprachtest in Klasse 5
- Ergebnisse der ersten Klassenarbeiten
- Allgemeine Beobachtung im Unterricht
- Ergebnisse der Lernstanderhebungen Klasse 8
- Einstiegsinstrument im Rahmen der Berufsberatung in Klasse 8
- Pädagogische Konferenzen zum Ende der einzelnen Jahrgangsstufen zur Zuweisung von Förder-Förder-Angeboten

## **3.1.2 Lernzeiten**

### **Pädagogische Leitlinien**

Das Leitbild der Petersberg Gesamtschule „Kinder und Jugendliche stark machen“ bildet die Grundlage für alle pädagogischen Entscheidungen. Lernzeiten tragen wesentlich dazu bei, indem sie einen verbindlichen Rahmen schaffen, in dem Schüler:innen eigenverantwortlich, strukturiert und differenziert arbeiten. Ziel ist es, gleichwertige Lernchancen zu sichern, selbstgesteuertes Lernen zu fördern und schulische Aufgaben vollständig in der Schule zu bearbeiten. Damit sind Lernzeiten mehr als ein Ersatz für Hausaufgaben – sie sind ein integraler Bestandteil des Ganztags und Ausdruck von Bildungsgerechtigkeit.

## **Ausgangslage und Rahmenbedingungen**

Die bisherigen Arbeits- und Förderstunden (AF) haben bislang feste Lernzeiten angeboten, vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Mit den Lernzeiten wird dieses Modell weiterentwickelt: differenzierter, stärker individuell fördernd und klar strukturiert. Lernzeiten ermöglichen es, Lernstände gezielt aufzugreifen und die Eigenverantwortung sowie Selbstständigkeit der Schüler:innen nachhaltig zu fördern.

## **Zielsetzung**

Zentrale Ziele der Lernzeiten sind die Entlastung von häuslichen Aufgaben, die Förderung individueller Lernwege, die Schaffung verbindlicher Strukturen im Ganzttag sowie die Unterstützung beim Methoden- und Organisationslernen. Darüber hinaus stärken sie Bildungsgerechtigkeit, da alle Schüler:innen – unabhängig von ihrer häuslichen Situation – gleiche Lernchancen erhalten. Lernzeiten sind eng mit dem Fachunterricht verzahnt: Sie bereiten Inhalte vor, ermöglichen gezielte Nachbereitung, bieten Raum für zusätzliche Übungen und liefern Rückmeldungen über individuelle Lernstände.

## **Organisation und Durchführung**

Seit dem Schuljahr 2022/23 werden die Lernzeiten sukzessive aufgebaut. Sie ergänzen den Fachunterricht in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Lernzeiten finden im Klassenverband statt und nutzen bei Bedarf Differenzierungsräume. Die Ausstattung umfasst Nachschlagewerke, digitale Endgeräte, Lösungen und Zusatzaufgaben. Kerninstrument sind die Lernjobs, die auf drei bis vier Anforderungsstufen differenziert sind. Sie orientieren sich an den Schulbüchern (Cornelsen, Klett) und werden durch digitale Materialien (u.a. Anton-App) ergänzt.

## **Rolle der Lehrkräfte und Schüler:innen**

Die Lehrkräfte erstellen die Lernjobs, begleiten die Schüler:innen als Lernbegleiter und geben kontinuierlich Lernberatung. Sie dokumentieren den Lernfortschritt und unterstützen individuelle Entwicklung. Die Schüler:innen übernehmen zunehmend Verantwortung: Sie arbeiten konzentriert, überprüfen ihre Ergebnisse, halten ihre Lernfortschritte im Logbuch fest und reflektieren ihr Vorgehen.

## **Weiterentwicklung**

Ab Klasse 8 sollen die Lernzeiten zu fachgebundenen Lernbüros weiterentwickelt werden. Hier entscheiden die Schüler:innen im Rahmen eines Wochenplans selbst, wann sie welches Fach bearbeiten. Lehrkräfte agieren als Fachcoaches. Ziel ist eine weitere Stärkung des eigenverantwortlichen Lernens und die Vorbereitung auf Oberstufe und Berufswelt.

## **Evaluation**

Die Lernzeiten werden regelmäßig evaluiert. Grundlage sind Schüler-, Eltern- und Lehrerfeedback, Lernstandsanalysen sowie Beobachtungen. Die Ergebnisse werden in Fachkonferenzen beraten und fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung ein.

Lernzeiten sind mehr als Zeitfenster – sie sind Ausdruck einer Schule, die Verantwortung für nachhaltiges Lernen übernimmt. Die Petersberg Gesamtschule schafft damit eine verbindliche und fördernde Lernstruktur, die Motivation stärkt und Bildungsgerechtigkeit verwirklicht.

### **3.1.3 Gemeinsames Lernen**

Aufgabe unserer Schule ist es als Schwerpunktschule des Gemeinsamen Lernens in Königswinter und Bad Honnef für den Bereich der Sekundarstufe I ein qualitativ gutes inklusives Bildungsangebot bereitzustellen und weiterzuentwickeln. Wir verstehen die Vielfalt und Verschiedenheit unserer Schülerschaft als Chance, die Kinder und Jugendlichen insgesamt zu stärken, indem alle ihre sozialen Kompetenzen entwickeln können. Durch das selbstverständliche Zusammensein und Lernen unterschiedlicher Menschen üben die Schüler:innen täglich und in direkter Weise wechselseitige Rücksichtnahme und Hilfe, gegenseitige Akzeptanz und Toleranz.

#### **Organisatorische Eckpunkte**

Von den ca. 1000 Schüler:innen haben ca. 90 einen ausgewiesenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. In Jahrgang 5 werden bei Fünfzügigkeit ca. 15 Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. In der Regel werden pro Jahrgang zwei Inklusionsklassen gebildet, in denen jeweils 5-6 Schüler:innen mit Förderbedarf aufgenommen werden. Diese „I-Klassen“ erhalten eine erhöhte Zuweisung von sonderpädagogischer Unterstützung sowie eine Reduktion der Klassengröße auf max. 25 Schüler:innen. Weitere Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden auf die weiteren Klassen des Jahrgangs verteilt und erhalten zusätzliche individuelle Unterstützung. Ausreichende personelle, räumliche und sachliche Ressourcen sind für das Gelingen von Inklusion unverzichtbar. Hier liegt weiterhin eine wichtige Entwicklungsaufgabe für unsere Gesamtschule.

#### **Unsere Unterrichtsprinzipien im Gemeinsamen Lernen**

Die Lehrkräfte der Petersberg Gesamtschule haben sich gleich zu Beginn der Schulgründung (2013) dafür entschieden, die Begriffe „Inklusion“ und „Gemeinsames Lernen“ wörtlich zu nehmen und sich für das Unterrichtsprinzip des Gemeinsamen Lernens, also den Vorrang der inneren Differenzierung vor der äußeren Differenzierung, ausgesprochen. Die besonderen

Förder- und Entwicklungsbedürfnisse der Inklusionsschüler dürfen dabei in Unterricht und Schulleben nicht aus dem Blick geraten.

Das bedeutet, dass die Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf im Klassen- oder Kursverband am regulären Fachunterricht teilnehmen und dass nach Möglichkeit zu einem gemeinsamen Unterrichtsgegenstand auf unterschiedlichen Lernniveaus gelernt und gearbeitet wird. Die zeitweise Doppelbesetzung des Unterrichts durch die Regelschullehrkraft und die sonderpädagogischer Lehrkraft wird **vorzugsweise** zum Teamteaching genutzt. Erforderlich ist die Bereitschaft zur gemeinsamen Planung eines differenzierenden Unterrichts, welcher ausreichend Raum lässt für schüleraktive Arbeitsphasen. Äußere Differenzierung erfolgt punktuell, um die Teilnahme am Klassenunterricht zu stärken. Der Einsatz von sonderpädagogischen Lehrkräften per se in äußerer Differenzierung ist demgegenüber etwas anderes und wird an unserer Schule nicht praktiziert.

### **Beratung, Begutachtung, Förderplanung**

Neben der unterrichtlichen Arbeit spielt die sonderpädagogische Beratung der Kollegen:innen, Eltern und Schüler:innen eine wesentliche Rolle. Die Beratungen klären mögliche pädagogische und/ oder lernmethodische Bedarfslagen und Maßnahmen ab. Sie erstrecken sich auf alle Förderkinder eines Jahrgangs mit ihren verschiedenen Förderschwerpunkten, darüber hinaus aber auch präventiv auf Schüler:innen mit diversen Schwierigkeiten ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Häufig findet die Beratungsarbeit an Schnittstellen zu außerschulischen Unterstützungssystemen statt.

Für alle Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf findet eine kooperative Förderplanung statt. Die unterrichtenden Lehrkräfte der Kinder mit Förderbedarf treffen sich einmal jährlich zu einer Förderplankonferenz. Auf Grundlage einer gründlichen Bestandsaufnahme des Arbeits- und Sozialverhaltens werden zwei bzw. drei vorrangige Förderziele festgelegt, auf die sich konkrete Fördermaßnahmen für den nun folgenden Zeitraum fokussieren. Die Förderplanung wird im Schuljahr fortlaufend reflektiert, evaluiert und aktualisiert.

### **Berufsvorbereitung bei sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf**

Die Berufsvorbereitung der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erfolgt zunächst im Rahmen der allgemeinen Berufsvorbereitung der Gesamtschule. Ergänzend dazu kommen für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zusätzliche Angebote und Möglichkeiten hinzu:

Vorgesehen ist ein vermehrter praktischer Unterricht und in individueller Absprache die Möglichkeit, anstatt allgemeinbildender Fächer weitere Stunden praxisorientierte Fächer zu belegen.

In Jahrgang 9 und 10 erhalten Schüler:innen der Petersberg Gesamtschule nach individueller Beratung die Möglichkeit ein Langzeitpraktikum zu absolvieren, welches für Schüler:innen mit Förderbedarf Lernen verpflichtend ist. Dies beinhaltet einen Tag pro Woche Berufspraxis in einem Betrieb eigener Wahl sowie eine praktikumsbezogene Unterrichtseinheit pro Woche.

In Klasse 9 setzt für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Lernen die Reha-Beratung der Arbeitsagentur ein. In einem mehrstufigen Beratungsprozess werden auf Grundlage der persönlichen, elterlichen und schulischen Einschätzungen sowie eines psychologischen Gutachtens konkrete Empfehlungen für die ersten Schritte in eine berufliche Laufbahn gegeben.

### 3.1.4 LRS-Konzept

Das LRS-Konzept zur Förderung unserer Schüler:innen an der Petersberg Gesamtschule ist derzeit in Überarbeitung mit dem Ziel einer Neuausrichtung.

#### **LRS-Förderung bis 2024/25**

Bisher wurden Schüler:innen mit LRS-Bedarf mithilfe des Duisburger Sprachstandstests zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 schulintern diagnostiziert. Eine Förderung erfolgt daraufhin in einer einstündigen LRS-Förderstunde im Rahmen eines Deutsch-Förderbandes in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Nachteilsausgleiche wurden auf Vorschlag der Fachlehrer:innen in der Klassenkonferenz besprochen und beschlossen. Über diese wurde, falls noch notwendig, in der ersten Quartalskonferenz des folgenden Schuljahres erneut entschieden.

#### **Geplante RS-Förderung ab 2025/26**

Das überarbeitete LRS-Konzept der Petersberg Gesamtschule, das idealerweise mit Beginn des Schuljahres 2025/26 in Kraft treten soll, hat zum Ziel, zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 durch zwei Testverfahren festzustellen, welche Schüler:innen laut LRS-Erlass als förderbedürftig gelten. Dabei geht es vorrangig um die Behebung von bzw. Vermeidung der Entstehung von weiteren Lernschwierigkeiten, auch in anderen Fächern und Bereichen, die durch eine LRS bedingt sind. Diese frühe, gezielte Förderung soll es den Schüler:innen, die von LRS betroffen sind, ermöglichen, ihre Potentiale zu entfalten und den für die bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

In Planung ist, dass die Förderung aller LRS-Schüler:innen im Rahmen des Lernzeitenkonzeptes gemäß dem LRS-Erlass in Kleingruppen von maximal 10 Schüler:innen durch LRS-fortgebildete Lehrkräfte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erfolgt. Das Fördermaterial wird in Kooperation mit der Universität Münster auf Grundlage der Testung generiert und für die gezielte Förderung zur Verfügung gestellt. Nachteilsausgleiche werden jährlich in einer Klassenkonferenz besprochen und beschlossen. Die am LRS-Unterricht beteiligten Lehrkräfte werden regelmäßig fortgebildet.

### 3.1.5 Willkommensklasse und DaZ-Unterricht

Die Willkommensklasse der Petersberg Gesamtschule bietet neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern einen geschützten und fördernden Rahmen für ihren Einstieg in das deutsche Schulsystem. Viele dieser Kinder und Jugendlichen kommen aus unterschiedlichen Ländern und sprechen zu Beginn nur wenig oder gar kein Deutsch. Ziel der Willkommensklasse ist es daher, ihnen den Erwerb der deutschen Sprache so zu erleichtern, dass sie möglichst bald aktiv und erfolgreich am Unterricht der Regelklassen teilnehmen können.

Der Unterricht in der Willkommensklasse umfasst täglich fünf Stunden und legt den Schwerpunkt auf Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Die Schülerinnen und Schüler lernen hier zunächst die Grundlagen der deutschen Sprache, üben Wortschatz, Grammatik und Sprachstrukturen und wenden diese in mündlicher und schriftlicher Kommunikation an. Besonderer Wert wird dabei darauf gelegt, die Freude an der Sprache zu wecken und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Nach einem Zeitraum der Beobachtung der individuellen Lernfortschritte, erfolgt eine individuelle Differenzierung: Sprachlich stärkere Schülerinnen und Schüler nehmen weiterhin zwei Stunden pro Tag am Deutschunterricht teil und besuchen zusätzlich die Regelklassen in weiteren Fächern. Dadurch sammeln sie erste Erfahrungen im gemeinsamen Lernen mit anderen und können ihr erworbenes Sprachwissen praktisch anwenden. Schüler:innen, die noch intensivere Unterstützung benötigen, verbleiben vorerst im täglichen fünfstündigen DaZ-Unterricht, um dort gezielt gefördert zu werden. Auf diese Weise gelingt es, die Kinder ihrem individuellen Sprachstand entsprechend bestmöglich zu begleiten.

Der DaZ-Unterricht verfolgt dabei mehrere zentrale Ziele. Neben der sprachlichen Förderung geht es darum, den Schüler:innen Sicherheit und Orientierung im schulischen Alltag zu geben. Sie sollen die deutsche Sprache nicht nur als Werkzeug zum Lernen, sondern auch als Mittel für Begegnung und Teilhabe erleben. Darüber hinaus spielt das interkulturelle Lernen eine wesentliche Rolle: Die Jugendlichen lernen, die Vielfalt an Sprachen und Kulturen in ihrer Gruppe wertzuschätzen, und entwickeln dadurch Toleranz, Respekt und gegenseitiges Verständnis.

Mit der Willkommensklasse leistet die Petersberg Gesamtschule einen wichtigen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit internationaler Familiengeschichte. Sie eröffnet ihnen Bildungschancen, fördert ihre persönliche Entwicklung und unterstützt sie darin, Teil der Schulgemeinschaft zu werden. So versteht sich die Willkommensklasse nicht nur als Übergang, sondern auch als Brücke in eine erfolgreiche Schullaufbahn und in ein gemeinsames Lernen in Vielfalt.

### 3.1.6 Lernscouts

Die Lernscouts sind ein schulisches Förderangebot, das seit 2021 an der Petersberg Gesamtschule etabliert ist. Ziel ist es, Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten gezielt zu unterstützen und gleichzeitig leistungsstarke Oberstufenschüler:innen einzubinden. So entsteht eine nachhaltige Lernkultur, die Eigenverantwortung, Motivation und soziales Miteinander stärkt. Die Plattform bietet individuelle Nachhilfe durch Oberstufenschüler:innen („Lernscouts“) für jüngere Jahrgänge (5–10). Neben fachlicher Förderung geht es auch um Stärkung von Selbstständigkeit, Lernorganisation und Teamfähigkeit. Damit wird die schulische Gemeinschaft vernetzt und Lernkultur aktiv gelebt. Die koordinierenden Lernkräfte bieten Coaching-Seminare für Lernscouts an und sichern Qualität. Ab Jahrgangsstufe 11 können interessierte und geeignete Schüler:innen teilnehmen. Sie erhalten Vorbereitung, Begleitung und auf Wunsch Zertifikate. Die Nachhilfe findet in schulischen Räumen (Selbstlernzentrum) statt und wird in der Regel als Einzelunterricht organisiert. Ein Lernvertrag umfasst mindestens fünf Sitzungen. Inhalte und Fortschritte werden dokumentiert, regelmäßiges Feedback sichert die Weiterentwicklung. Die Vergütung pro Stunde beträgt zurzeit zehn Euro. Für Familien, die das Angebot nicht privat finanzieren können, ist eine Förderung über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) möglich.

### 3.1.7 Kultur & Schule

#### ***Kunstunterricht***

Der Kunstunterricht wird an der Gesamtschule Oberpleis in den Klassen 5-7 zweistündig erteilt und in der Klasse 8 wird er epochal im Halbjahreswechsel ebenfalls zweistündig vermittelt. In der Klasse 9 kann im Wahlbereich zwischen Kunst, Musik und Textilgestaltung gewählt werden. Derzeit gibt es vier Ku/Mu/Tex-Kurse in der Stufe 9, die auch in der Stufe 10 fortgesetzt werden. Das Fach Kunst hat an unserer Schule eine besondere Bedeutung, da es die Persönlichkeitsentwicklung und die Kreativität der Schüler:innen fördert. Die Methodenvielfalt und eigenständiges Lernen bilden einen besonderen Schwerpunkt im Kunstunterricht an unserer Schule. Die Schüler:innen lernen dabei nicht nur die verschiedenen Bereiche künstlerischer Praxis kennen, sondern werden durch ihren eigenen Entwicklungsprozess und die Reflexion auf diesen zu einer intensiven kreativen Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt angeleitet.

#### ***Kunstaussstellungen***

Wir möchten, dass die entstandenen Kunstwerke unserer Schüler:innen auch außerhalb der Schule Beachtung finden. Es besteht mit der Stadt Königswinter eine Kooperation mit dem Geschäftsbereich Kultur, der die Petersberg Gesamtschule im Bereich unserer Schulkultur bei Kunstaussstellungen im „Kunstforum Palastweiher“, im „Königswinterer Rathaus“, bei

mehreren „Schulkulturabenden“ in der Aula unterstützt hat. Darüber hinaus haben Schüler:innen auch ihre Kunstwerke in der Kunstgalerie „Meerkatze“ in Königswinter ausstellen dürfen.

### ***Theaterbesuche***

Die Nähe zu Bonn mit seinen vielfältigen kulturellen Angeboten, wie Theater, Museen und der Oper ermöglicht es den kulturellen Horizont der Schüler:innen zu erweitern. So finden bereits in vielen Kursen individuell geplante Besuche dieser Etablissements statt. Angestrebt werden regelmäßige Besuche im Kontext verschiedener Unterrichtsfächer wie Deutsch, Englisch, Kunst oder Musik oder Kooperationen mit solchen Institutionen.

### ***Darstellen und Gestalten***

Kreative Prozesse werden nicht nur im Fach Kunst an unserer Schule initiiert. Auch das Fach Darstellen und Gestalten, welches ab der 6. Klasse als Wahlpflichtfach an unserer Schule gewählt werden kann, fördert die fantasievolle, kreative und spielerische Seite der Schüler:innen. Unsere Schule hat zudem beim Tanzfestival „Beethoven@BadHonnef-Tanzt“ teilgenommen und bei Schulveranstaltungen erlernte Tänze aus dem Festival präsentieren können.

### ***Ganztagsangebot***

Auch im Rahmen des Ganztagsangebot werden AGs mit kulturellem Schwerpunkt angeboten, wie die Garde-AG. Letztere zeigt die regionale Verwurzelung der Schule und präsentiert ihren Gardetanz nicht nur bei der jährlichen Karnevalsfeier der Schule, die von Schüler:innen und Lehrer:innen gemeinsam geplant und durchgeführt wird. Diese Veranstaltung bietet auch umliegenden Karnevalsvereinen eine Bühne und widmet sich der rheinischen Brauchtumpflege. Weitere kulturelle Angebote sind die Podcast-AG, welche den Schulpodcast „Igors Schulgeflüster“ produziert. Dort lernen Schüler:innen journalistische Grundfertigkeiten, indem sie beispielsweise Lehrer:innen und Schüler:innen interviewen. Im Book Club finden sich Leseinteressierte, um dort über fesselnde Geschichten aber auch spannende Sachbücher zu sprechen. Die Impro- und Theater-AG ermöglicht Schüler:innen, spontan in andere Rollen zu schlüpfen und ihr schauspielerisches Talent zu entdecken.

### 3.1.8 MINT-freundliche Schule

#### Überblick der MINT-Fächer und deren Vernetzung

Wir als Petersberg Gesamtschule legen besonderen Wert auf die Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Kompetenzen unserer Schüler:innen. Wir hatten bis zum Schuljahr 22/23 das Prädikat einer MINT-freundlichen Schule und streben diesen Titel auch für das Schuljahr 26/27 wieder an. Deshalb gestalten wir den Unterricht in diesen Fächern praxisnah, differenziert und zukunftsorientiert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Naturwissenschaften:

- Chemie wird ab Jahrgangsstufe 8 unterrichtet. Ab Klasse 9 erfolgt eine Differenzierung in Grund- (G) und Erweiterungskurse (E), sodass wir den individuellen Lernvoraussetzungen und Begabungen unserer Schüler:innen gerecht werden können. In der Oberstufe wird dieses Fach ebenfalls unterrichtet.
- Physik ist fest im Curriculum der Jahrgänge 6, 8 und 10 verankert. So gelingt es uns, die naturwissenschaftliche Grundbildung kontinuierlich aufzubauen und Lernprozesse altersgerecht zu vertiefen.
- Im Fach Biologie wird an unserer Schule in den Klassen 5, 6, 7, 9 und der Oberstufe unterrichtet. In diesem Fach fördern wir durch projektorientierte Lernformen und experimentelle Zugänge des naturwissenschaftlichen Denkens. In diesem Fachbereich findet auch ein freiwilliger Wettbewerb (bio-logisch!) statt.

Weitere Informationen über diese Fächer findet man in den internen Fachcurricula der Schule. Darüber hinaus ist uns wichtig, die MINT-Fächer durch fachübergreifende Projekte, Wettbewerbe und außerunterrichtliche Angebote zu vernetzen. Dies geschieht beispielsweise über das Wahlpflichtfach Naturwissenschaften, welches ab Klasse 7 für die Schüler:innen wählbar ist. Dieses Fach ist eine perfekte Kombination aus den Fachgebieten Physik, Chemie und Biologie. Weitere Vernetzungen unter den MINT-Fächern sind in den einzelnen Curricula festgehalten. Hierdurch erhalten die Schüler:innen die Möglichkeit, ihr Wissen praktisch anzuwenden und Einblicke in technische sowie naturwissenschaftliche Berufsfelder zu gewinnen.

Das Fach Mathematik wird ab Klasse 7 differenziert und in diesem Gebiet finden auch freiwillige Wettbewerbe (Känguru und HEUREKA!) statt. Das Fach Informatik ist auch ab Klasse 7 im Wahlpflichtfachbereich für unsere Schüler:innen wählbar. Es wird jedoch auch noch in den Klassen 5 und 6 jeweils einstündig unterrichtet.

Die Petersberg Gesamtschule möchte damit Neugier, Kreativität und Problemlösekompetenz fördern und die Lernenden auf die Herausforderungen einer von Wissenschaft und Technik geprägten Zukunft vorbereiten.

### **Außerunterrichtliche Aktivitäten / Kooperationen**

- Im Ganztagsbereich finden über AGs wie Lego Robotik, Solarenergie bzw. alternative Energiegewinnung, Universum Internet, Instagram, Natur Pur, Unsere Erde und Podcast zahlreiche MINT-relevante Themen statt.
- Das Projekt „Schlau unterwegs“ ist eine Kooperation unserer Schule mit der Stadt Königswinter und der Energieagentur Rhein-Sieg e. V. Hier geht es darum, die Schüler:innen bzgl. alternativer Energien und Ressourcenschonung, also ökologischer Fußabdruck, zu sensibilisieren. Der Energiebedarf der Schule (Wasser, Strom und Heizung) wird monatlich veröffentlicht und es werden den Kindern Energiesparmaßnahmen nahegelegt. Die Motivation der Schüler:innen, Energie einzusparen, wird durch diese Veröffentlichung gefördert. Außerdem sind alle Hausmeister dieser und der Nachbarschule an diesen Maßnahmen beteiligt. Die AG „Alternative Energiegewinnung“ ist ein Teil dieses Projekts. Weitere Informationen findet man unter: <https://schlau-unterwegs.de/>
- Jedes Jahr veranstaltet die Petersberg Gesamtschule eine besondere außerschulische Veranstaltung namens „MINTernachtsspuk“ für die Klassen 5 und 6, die im Rahmen von Halloween stattfindet. Während dieser aufregenden Veranstaltung haben die Schüler:innen die Möglichkeit, an zahlreichen Aktivitäten in den MINT-Bereichen Naturwissenschaften und Mathematik teilzunehmen. Der „MINTernachtsspuk“ bietet eine kreative und unterhaltsame Atmosphäre (z. B. Escape-Room usw.), in der die Kinder experimentieren, entdecken und ihr Wissen in einem spielerischen Umfeld erweitern können.
- Im Zuge des Chemieunterrichts können sich die Schüler:innen zu einem Laborführerschein anmelden, welches eine Kooperation mit dem Deutschen Museum Bonn und der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

### **Planung von zukünftigen Aktivitäten**

- Die Schüler:innen sollen noch stärker innerhalb und außerhalb des Fachunterrichts in ihrem Umweltbewusstsein geschult werden. Dies soll u. a. über neue Experimente zu alternativen Energien oder anderen Materialien (neue Bücher, Arbeitsblätter, Medien) zum aktuellen Stand dieser Entwicklungen geschehen.
- Die Petersberg Gesamtschule wünscht sich weitere Kooperationspartner aus Wirtschaft und Forschung, um den Kindern noch weitere Möglichkeiten zur Entfaltung zu bieten, und Wissen zu erwerben. Hier wären Exkursionen zu interessanten Betrieben wünschenswert.
- Die AG „Natur Pur“ setzt gerade den verwitterten Schulgarten wieder instand, welcher zukünftig eine weitere Bereicherung des Schulumfeldes darstellen soll. Hier werden Schüler:innen in Gartenpflege und -zucht gebildet.
- Beauftragung eines/r MINT-Beauftragten, um die Koordinierung der MINT-Bereiche und deren strategischer Ausrichtung für unsere Schule zu verbessern.

### 3.1.9 Teilnahme an Wettbewerben

„Kinder und Jugendliche stark machen“ heißt auch, ihnen Gelegenheiten zu besonderen Herausforderungen anzubieten. Daher hat sich die Petersberg Gesamtschule für die jährliche Durchführung folgender Wettbewerbe entschieden:

#### **Heureka-Wettbewerb**

In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 können alle Schüler:innen auf freiwilliger Basis am Wettbewerb „Heureka! Mensch und Natur“ (im November) und an „Heureka! Weltkunde“ (März) teilnehmen. „HEUREKA! Mensch und Natur“ beinhaltet alle naturwissenschaftlichen Themen (der Mensch und seine Umwelt, Tiere und ihre Rekorde, Pflanzen, Wetter, chemische und physikalische Phänomene, Technik, Energie und Fortschritt). „HEUREKA! Weltkunde“ bezieht sich auf die Themen des Faches Gesellschaftslehre und auf politisches, wirtschaftliches und rechtliches Grundwissen. Beide Wettbewerbe werden im Multiple-Choice-Verfahren bearbeitet.

#### **Känguru-Wettbewerb**

Alle Schüler:innen der Sekundarstufe I können am Känguru-Wettbewerb teilnehmen. Hierbei müssen Mathematikaufgaben im Multiple-Choice-Verfahren gelöst werden, die so aufgebaut sind, dass für einen Teil der Lösungen die Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichend sind. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pfiffigkeit oder gesundem Menschenverstand allein zu bewältigen sind. Durch die Aufgaben soll die Freude an mathematischem Denken und Arbeiten geweckt und unterstützt werden.

#### **Mathe im Advent**

Unsere Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 können am Wettbewerb „Mathe im Advent“ teilnehmen. Dabei lösen sie im Dezember, ähnlich einem Adventskalender, täglich spielerische Knobelaufgaben, die logisches Denken, Kreativität und Freude an Mathematik fördern.

#### **Big Challenge**

Einmal jährlich können sich interessierte Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 zum Big Challenge, einem europaweiten Englisch-Wettbewerb, anmelden. Hierdurch soll die Motivation, Englisch zu lernen, gestärkt und den Schüler:innen eine Gelegenheit gegeben werden, ihre Sprachkenntnisse auf spielerische Weise zu testen. Es geht genauer um ein Multiple-Choice-Quiz mit Fragen zu Wortschatz, Grammatik, Leseverständnis, Landeskunde und Kultur.

## **Sport**

An unserer Schule hat zudem das Fach Sport einen hohen Stellenwert. Neben dem regulären Unterricht bieten wir verschiedene Veranstaltungen und Wettbewerbe an, die für Abwechslung, Motivation und Gemeinschaft sorgen. So nehmen unsere Schüler:innen alle zwei Jahre im Wechsel am „Distanzduell“ bzw. dem Sportabzeichen-Tag teil und feiern bei Schulsportfesten wie dem „Finals Day“ gemeinsam sportliche Erfolge. Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv an den Kreismeisterschaften in verschiedenen Sportarten und Jahrgängen, bei denen unsere Teams ihre Fähigkeiten im fairen Wettkampf mit anderen Schulen unter Beweis stellen können. Für genauere Informationen und eine Übersicht über alle Angebote und Zielsetzungen verweisen wir auf unser Sportkonzept, das die Grundlage für unsere vielfältigen Aktivitäten bildet.

## **3.2 Soziales Lernen - Gemeinschaft leben**

### **3.2.1 Kommunikations- und Methodentraining**

Die KMT-Stunde ist eine Unterrichtsstunde für Kommunikations- und Methodentraining und spielt eine wichtige Rolle in Hinblick auf unser übergeordnetes Ziel, die „Kinder und Jugendlichen stark zu machen“. Sie soll durchgehend von Klasse 5-10 mit je einer Wochenstunde von beiden Klassenlehrer:innen unterrichtet werden.

#### **Kommunikationstraining**

Die Fähigkeit zur Kommunikation ist eine Schlüsselqualifikation. Durch Kommunikation wird das Gemeinschaftsgefühl der Klasse entwickelt und die Identifikation mit der Schulgemeinschaft gestärkt. Die Fähigkeit zur Kommunikation bedarf ständiger Übung, um sich zu entwickeln. Darum wird sie in den KMT-Stunden speziell anhand der nachfolgend genannten Themenbereiche geübt:

- Gesprächsregeln
- Konfliktbewältigung
- Vorbereitung von Schulveranstaltungen, Projekten, Klassenfesten und Ausflügen
- Klassensprecher / Klassenrat
- Einübung demokratischer Meinungsbildungsprozesse
- Führung des Logbuchs
- Selbsteinschätzungsbögen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- Schulordnung / Trainingsraum
- Verkehrserziehung
- Feuersalarm / Sicherheitsmaßnahmen / Verhalten in Gefahrensituationen

## **Methodentraining**

Um erfolgreich mit den unterschiedlichsten Anforderungssituationen umgehen zu können, ist der Erwerb grundlegender Lern- und Arbeitstechniken erforderlich. Die Vermittlung der Methoden liegt in der Hand der jeweiligen Klassenlehrer:innen. Die im KMT-Unterricht erworbenen Methoden werden im Fachunterricht angewendet und erweitert. Alle eingeübten Methoden sind dann in der Jahrgangsstufe einsetzbar und werden regelmäßig in unterschiedlichen Zusammenhängen entsprechend der jeweiligen Lernniveaus wiederholt und geübt.

### Jahrgang 5/6

- Schultasche packen
- Heftführung
- Arbeitsplatz organisieren
- Nachschlagen im Wörterbuch / Lexikon
- Konzentrationsübungen
- Lesetechniken
- Brainstorming / Mindmapping
- Texte bearbeiten
- Kooperationstechniken (Partnerarbeit)
- Präsentationstechniken / Plakate erstellen

### Jahrgang 7/8/9

- Diskutieren können
- Umgang mit Sachtexten
- Interviewführung
- Zeiteinteilung
- Referate
- Rollenspiele
- Kooperationstechniken (Gruppenarbeit)
- Tabellen / Grafiken /Diagramme auswerten

Schüler:innen, die über Methoden der Selbstorganisation, Teamfähigkeit, Selbstreflexion, Motivation etc. verfügen, entwickeln Selbstsicherheit, übernehmen Verantwortung, können achtsam mit anderen Menschen umgehen und sich souverän und selbstständig mit fremden Inhalten auseinandersetzen.

### 3.2.2 Trainingsraumkonzept

#### Zielsetzung

Der Trainingsraum als Teil unseres schulischen Präventionskonzepts ist eine pädagogische Maßnahme zur Förderung einer störungsfreien Lern- und Unterrichtsatmosphäre sowie eines respektvollen Umgangs miteinander. Er ergänzt Maßnahmen wie Klassenrat, Streitschlichtung und Sozialtrainings. Im Trainingsraum werden Schüler:innen dabei unterstützt, eigenverantwortlich über ihr Verhalten nachzudenken und alternative Handlungsstrategien zu entwickeln.

Die Maßnahme basiert auf dem Prinzip:

*„Jede(r) Schüler:in hat das Recht, ungestört zu lernen – jede Lehrkraft hat das Recht, ungestört zu unterrichten.“*

#### Maßnahmen bei Nichteinhaltung einer Regel

Stufe	Maßnahme
1. Erzieherische Intervention	Die Lehrkraft reagiert pädagogisch (z. B. Umsetzen, Ermahnen).
2. Verwarnung	Bei erheblicher Störung erhält der/die Schüler:in eine Verwarnung („gelbe Karte“) mit dem Hinweis: „Du weißt, bei der nächsten Störung hast du dich entschieden, in den Trainingsraum zu gehen.“
3. Entsendung	Bei weiterer Störung wird ein Entsendezettel ausgefüllt und der/die Schüler:in verlässt den Unterricht.

#### Maßnahmen bei wiederholtem Besuch

Besuch	Folge
3. Besuch	Eltern erhalten einen Informationsbrief
5. Besuch	Elterngespräch wird initiiert, Reflexionspläne werden geprüft.
6. Besuch	Ausschluss vom Unterricht für den Tag, Teilkonferenz wird einberufen.

### 3.2.3 Politische Bildung

Politische Bildung ist ein zentraler Bestandteil schulischer Erziehung und gehört zum Bildungs- und Erziehungsauftrag aller Schulen. Unsere Schule versteht sich in der Tradition der Werte, die mit der historischen Dimension des Petersberg verknüpft sind, als Lern- und Lebensraum, an dem demokratische Werte nicht nur vermittelt, sondern auch im Alltag des Schullebens erfahrbar werden, indem demokratisches Handeln gelebt und reflektiert wird. Durch die Nähe zur ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn ergeben sich vielfältige Möglichkeiten von außerschulischen Lernorten und Projekten.

Die Schule sieht sich selbstverständlich zur überparteilichen Neutralität verpflichtet und tritt energisch für eine freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung und eine pluralistische Gesellschaft ohne Diskriminierung ein.

Mit der Ausrichtung auf Europa, die beispielsweise in der Teilnahme an Erasmus+-Projekten findet, sollen den Schüler:innen auch übernationale Perspektiven eröffnet werden.

### 3.2.4 Interkulturelles Lernen

Die Petersberg Gesamtschule versteht sich als ein Lern- und Lebensort, an dem kulturelle Vielfalt wertgeschätzt und als Ressource für das gemeinsame Lernen genutzt wird. In einer von Migration und Globalisierung geprägten Gesellschaft ist es notwendig, Schüler:innen nicht nur Wissen und fachliche Kompetenzen, sondern auch Haltungen der Offenheit, Empathie und Toleranz zu vermitteln.

Interkulturelles Lernen bedeutet für die Schule, dass Schüler:innen lernen, eigene kulturelle Prägungen zu reflektieren, andere Lebensweisen zu verstehen und Unterschiede als Bereicherung wahrzunehmen. Es nimmt an unserer Schule einen festen Platz innerhalb der schulischen Arbeit ein und ist organisatorisch sowohl im Fachunterricht als auch durch außerunterrichtliche Angebote wie Projekte, Fahrten und Exkursionen verankert. Strukturell wird es durch eine enge Verzahnung von Unterricht, fächerübergreifenden Projekten und außerschulischen Lernorten getragen. Ziel ist es, Schüler:innen für kulturelle Vielfalt zu sensibilisieren, interkulturelle Kompetenzen zu fördern und damit einen Beitrag zur Umsetzung unseres Leitbildes zu leisten, das auf Respekt, Weltoffenheit und Verantwortung basiert. Insbesondere das Fahrtenkonzept und die Teilnahme an Erasmus+-Projekten, ist darauf ausgerichtet, andere Kulturen kennenzulernen und einen offenen Austausch mit Schüler:innen aus anderen Ländern zu pflegen. Auf dieser Grundlage wurde der Schule das Label „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. Besonderes Engagement bei diesem Ziel zeigt auch die Willkommensklasse, die sehr präsent in das Schulleben eingebunden ist. Darüber hinaus bestehen bereits Partnerschaften und Patenschaften mit Institutionen wie „Casa Hogar“,

die Bildung für Mädchen und Frauen in Kolumbien zugänglich macht und Gelegenheiten des interkulturellen Lernens sowie der Werteentwicklung schafft.

### **3.2.5 Fahrtenprogramm und Schüleraustausche**

#### Obligatorische Fahrten:

##### **Klassenfahrt Jahrgang 5: „Erlebnispädagogik“**

Dauer: 3 Tage

Zeitraum: 2. Halbjahr

Ziel: in der näheren Umgebung (z.B. Wiehl)

Begleitende Personen: Tutor:innen der Klasse

##### **Klassenfahrt Jahrgang 8: „Themenfahrt“**

Dauer: 5 Tage

Zeitraum: 2. Halbjahr

Ziel: Deutschland und näheres Ausland (z.B. Nordsee)

Begleitende Personen: Tutor:innen der Klasse

##### **Klassenfahrt Jahrgang 10: „Abschlussfahrt“**

Dauer: 5-7 Tage

Zeitraum: 1. Halbjahr

Ziel: Europa

Begleitende Personen: Tutor:innen der Klasse

##### **Oberstufe: „Abschlussfahrt Sek II“**

Dauer: 8 Tage

Zeitraum: 2. Halbjahr (Ende 12/Q1) oder 1. Halbjahr (Anfang 13/Q2)

Ziel: Europa

Begleitende Personen: Tutor:innen der Leistungskurse

#### Zusätzliche Angebote mit freiwilliger Teilnahme:

##### **London-Fahrt 7.Klasse**

Dauer: 2 Tage (Übernachtung im Bus)

Zeitraum: 2. Halbjahr

Programm: Besuch verschiedener Sehenswürdigkeiten

Begleitende Personen: Englischlehrkräfte der Kurse

### **Skifahrt 7. Klasse**

Dauer: 9 Tage

Zeitraum: 2. Halbjahr

Programm: Skifahren/Snowboardfahren unter Anleitung (Anfänger/Fortgeschrittene)

Begleitende Personen: Lehrkräfte der Gesamtschule mit Skilehrqualifikation

### **Paris-Fahrt EF-Q2**

Dauer: 4 Tage

Zeitraum: alle 2-3 Jahre für alle Schüler:innen, die Französisch gewählt haben

2. Halbjahr

Programm: z.B. Eiffelturm, Arc de Triomphe, Champs-Élysées, Louvre, Montmartre, Galeries Lafayette

Begleitende Personen: Französisch-Lehrkräfte

### **Rom-Fahrt EF-Q2**

Dauer: 5 Tage in Rom, Anreise über Nacht

Zeitraum: alle 3 Jahre, mit allen Schüler:innen, die Latein gewählt haben.

2. Halbjahr

Programm: Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten (z.B. Petersdom, Trevi Brunnen, Pantheon)

Begleitende Personen: Lateinlehrer mit jeweils einer anderen begleitenden Lehrperson

### **Skifahrt Q1**

Dauer: 9 Tage

Zeitraum: 2. Halbjahr

Programm: Skifahren/Snowboardfahren unter Anleitung (Anfänger/Fortgeschrittene)

Begleitende Personen: Lehrkräfte der Gesamtschule mit Skilehrqualifikation

### **Spanienfahrt Q1/Q2**

Dauer: 7 Tage

Zeitraum: alle 2 Jahre (Schüler:innen der Q1 und Q2, die Spanisch gewählt haben)

2. Halbjahr, kurz vor den Sommerferien

Programm: ist variabel (Hauptziel Barcelona und Umgebung - Costa Brava)

Begleitende Personen: je nach Schüler:innen Anzahl bis zu drei Lehrkräfte aus der Spanisch-Fachschaft

Schüleraustausche:**Schüleraustausch mit Villers-Bocage / Frankreich**

Unsere Schüler:innen erfahren „vor Ort“, dass sie nicht nur für die Schule lernen: Erfolgserlebnisse sind vorprogrammiert, wenn man feststellt, dass man sein Schulfranzösisch im alltäglichen Leben benutzen kann und sogar verstanden wird. Die Begegnung mit der fremden Familie, das Kennenlernen von Traditionen, Schulleben, landestypischem Essen, Landschaften und Städten, der Rückbesuch der Austauschpartner: Das ist nicht nur Völkerverständigung, sondern fördert Toleranz und gegenseitige Achtung.

Der deutsch-französische Schüleraustausch findet gemeinsam mit Schüler:innen des Gymnasium des CJD alle zwei Jahr mit dem Collège in Villers-Bocage in der Nähe von Amiens statt und ist ein Angebot für die Französischlernenden der Jahrgänge 8 und 9. Im März besuchen uns eine Woche lang die französischen Schüler:innen und Lehrkräfte. Die verantwortlichen Lehrkräfte der Petersberg-Gesamtschule gestalten für den Besuch ein umfassendes schulisches und kulturelles Programm. Am Wochenende übernehmen die jeweiligen Gasteltern die individuelle Programmgestaltung innerhalb der Familie.

**Übersicht Fahrten und Kosten**

Thema	Zeit in Tagen (bis zu)	Zeitraum im SJ	Preis pro SuS in Euro (verbindliche Höchstgrenze)
<b>Erlebnispädagogik, z. B. Wiehl</b>	<b>3</b>	<b>2. HJ</b>	<b>180</b>
Skifahrt, z. B. Österreich	9	2. HJ	circa 600
London	2	2. HJ	130
<b>Themenfahrt, z. B. Nordsee</b>	<b>5</b>	<b>2. HJ</b>	<b>400</b>
Schüleraustausch Frankreich, Villers-Bocage, zweijährig	10	2. HJ	250
<b>Abschlussfahrt Sek. I Politische/kulturelle Bildung</b>	<b>7</b>	<b>1. HJ</b>	<b>500</b>
<b>Abschlussfahrt Sek. II Themen sind an die Leistungskurse angebunden</b>	<b>8</b>	<b>2. HJ (Ende Q1) oder 1. HJ (Anfang Q2)</b>	<b>600</b>
Spanien	7	2.HJ	500
Rom	5	2.HJ	550
Paris	4	2. HJ	350
Skifahrt	9	2. HJ	circa 600
<b><i>Fett gedruckt: verpflichtende Schulfahrten mit allen Schüler:innen einer Klassen- bzw. Jahrgangsstufe</i></b>			

### 3.2.6 Präventionsprojekte: Sucht-, Medien-, Gewaltprävention

Das übergeordnete Ziel, auf das die Präventionsarbeit an der Petersberg Gesamtschule ausgerichtet ist, besteht darin, unsere Schüler:innen möglichst ganzheitlich und breit gefächert auf die An- und Herausforderungen des sozialen Lebens in unserer Gesellschaft vorzubereiten, ihre Resilienz gegenüber persönlichen Krisen zu stärken und ein Bewusstsein zu schaffen für Gefahren, die von verschiedensten Versuchungen ausgehen können. Veranstaltungen und Programme sind altersgerecht konzipiert und Schwerpunkte entsprechend der den Entwicklungsstufen eigenen Herausforderungen auf die verschiedenen Jahrgänge verteilt.

#### **Medienprävention**

**Medientage:** Veranstalter dieser zweitägigen Präventionsmaßnahme, die alle zwei Jahre stattfindet, sind das Gymnasium am Oelberg, die Petersberg Gesamtschule, die Katholische Jugendagentur Bonn (Häuser der Jugend Königswinter) und die Stadt Königswinter (Servicebereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe). Die 5. und 6. Klassen der beiden Schulen besuchen jeweils für eine Doppelstunde die Aula, in der vier Lern-Stationen vorhanden sind. Die Schüler:innen reflektieren im Durchlauf der Stationen eigenes Verhalten und erwerben oder vertiefen ihr Basiswissen. Die Themen der einzelnen Stationen sollen nach der Veranstaltung mit den Klassenlehrer:innen in einer weiteren Doppelstunde vertieft und „zukunftssicher“ für die Schulgemeinschaft gemacht werden.

Dem Projekt ist ein **Informationsabend „Eltern und Medien“** für Lehrer:innen, Eltern und sonstige Interessierte vorgeschaltet. Der Informationsabend vermittelt Grundlagenwissen zu aktuellen Bereichen der Mediennutzung und gibt die Möglichkeit, mit Schüler:innen von weiterführenden Schulen aus Königswinter ins Gespräch zu kommen.

#### **Drogen-/Suchtprävention**

**Projekt Peer Education:** Im Rahmen der Suchtprävention wird an der Petersberg Gesamtschule die Peer Education durchgeführt. Ausgehend von der Annahme, dass Jugendliche Informationen und Ratschläge von Gleichaltrigen besser annehmen, setzt man sie in diesem Projekt als Multiplikatoren für die Suchtprävention ein. Ziel ist es, in jeder Jahrgangsstufe ab der Klasse 8 gut informierte Schüler:innen zu haben, die ihr Wissen an ihre Mitschüler:innen weitergeben und sich im günstigsten Fall einschalten würden.

Das Projekt startet im Jahrgang 8 mit der Ausbildung einzelner Schüler:innen zu sogenannten „Peers“. Dabei werden pro Klasse je ein Junge und ein Mädchen ausgewählt, wobei folgende Kriterien beachtet werden sollten.

**Jugend ohne Alkohol:** Das Projekt wird im Schulzentrum im Rahmen der Suchtprävention in den Jahrgangsstufen 7 und 8 durchgeführt und findet alle 2 Jahre in ausgewählten, für die unterschiedlichen Stationen vorbereiteten Klassenräumen beider Schulen des Schulzentrums statt.

### ***Gewaltprävention***

#### **Mind-Skill-Power Klasse 5:**

Das Projekt wird im Rahmen der Gewaltprävention zu Beginn des fünften Schuljahres von externen Veranstaltern, unterstützt von der KJA, durchgeführt.

Klassenweise verbringen die Schüler:innen einen ganzen Schultag im Klassenraum und arbeiten zu den Themen „Respektvoller Umgang“, „Vorbeugung von Konfliktsituationen“, „Mobbing“ sowie „Gewalt“, „Wahrnehmen und Setzen eigener Grenzen“, „Förderung sozialer Kompetenzen“, „Deeskalation von Konfliktsituationen“. Weiterhin besteht das Ziel, die Bildung eines Gemeinschaftsgefühls in den neuen Klassen zu befördern.

#### **Mind-Skill Projekt Klasse 8:**

Dieses Projekt findet in zweiwöchentlicher Taktung als verpflichtende AG im Nachmittagsbereich, initiiert durch die KJA unter Leitung externer Coaches während des gesamten Schuljahres statt. Inhaltliche Zielsetzungen sind das Setzen eigener Grenzen, das Respektieren der Grenzen Anderer, eine Stärkung des Selbstbewusstseins und sozialer Kompetenzen im Umgang miteinander.

## **3.2.7 Schüler:innen engagieren sich**

### ***Toast and Talk Frühstücksprojekt (Schüler helfen Schülern)***

Alle Kinder der Schule haben die Möglichkeit, vor Beginn der ersten Stunde ein kostenloses Frühstück zu erhalten. Dabei gehen die Begleiter in den Dialog mit den Kindern und erlangen Einblick in familiäre Situationen und können in zwanglosem Kontext beraten und unterstützen. Durchgeführt wird das Projekt von der KJA sowie unterstützt durch Schüler der Q1.

### ***Vertrauensschüler***

Schüler:innen der Stufen 8 und 9 unterstützen Schüler:innen der Stufe 5 beim Eingewöhnen in verschiedenste Aspekte des neuen Schullebens. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot, das als verbindendes Glied den Kontakt zwischen Schulsozialarbeit und Schüler:innen erleichtern soll. Ein Engagement kann etwa das Begleiten von Schulausflügen, eine Unterstützung bei der Schulrallye sowie bei den Einführungstagen bedeuten.

### **Die Schülervertretung**

Die SV der Petersberg Gesamtschule besteht derzeit aus 12 - 14 Schüler:innen, die zu Beginn des Schuljahres vom Schülerrat (alle Klassensprecher:innen) gewählt werden. Es werden immer zwei Vertreter:innen aus jeweils einer Jahrgangsstufe gewählt, um sicherzustellen, dass die Interessen aller Schüler:innen in den regelmäßig stattfindenden SV-Sitzungen, bisher einmal jährlich als SV-Tag im Haus der Jugend, vertreten sind und besprochen werden können.

## **3.3 Praxis- und Berufsorientierung - Zukunft gestalten**

### **3.3.1 Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I und II**

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule liegt auf der systematischen Studien- und Berufswahlorientierung. Unser Ziel ist es, die individuelle Ausbildungsreife unserer Schüler:innen zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen. Dabei legen wir Wert auf die Stärkung von Eigeninitiative und Selbstbewusstsein, damit die Schüler:innen ihre persönlichen Fähigkeiten und Interessen erkennen und eine fundierte Entscheidung für ihre weitere Bildungs- und Lebensplanung treffen können – unabhängig davon, ob sie nach Klasse 10 die Schule verlassen oder die gymnasiale Oberstufe besuchen.

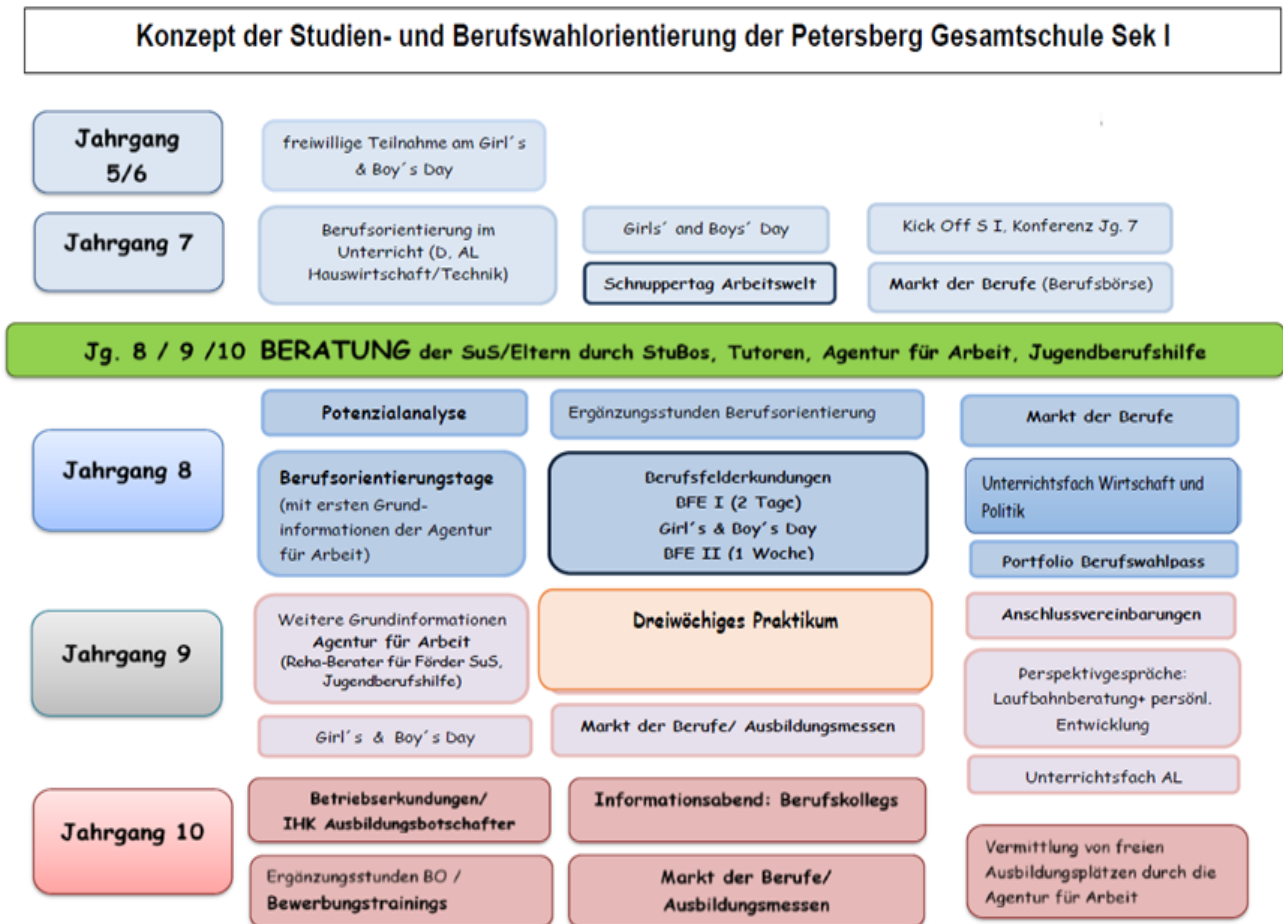
Die Petersberg Gesamtschule der Stadt Königswinter nimmt an der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) teil und verankert die vorgegebenen Standardelemente in ihrem schulischen Alltag. Bereits ab Jahrgangsstufe 8 ist die Berufswahlorientierung im Fach Wirtschaft und Politik fest etabliert und findet darüber hinaus Eingang in verschiedene Unterrichtsfächer, wie etwa Deutsch (z. B. Bewerbungsschreiben) oder Religion (z. B. ethische Grundsätze des Zusammenlebens) und dem Wahlpflichtfach Wirtschaft und Arbeitswelt.

Ein weiteres Kennzeichen unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Institutionen. Dazu gehören unter anderem bestehende Kooperationen mit der Agentur für Arbeit, des Deutschen Museums Bonn, RHI Magnesita und der Kreissparkasse Köln. Dieses Netzwerk bauen wir stetig aus, um unseren Schüler:innen vielfältige Einblicke in berufliche Perspektiven zu eröffnen. Eine zentrale Veranstaltung ist der jährlich stattfindende Markt der Berufe, der für alle Schüler:innen ab Klasse 7 verpflichtend ist und einen breiten Überblick über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Region bietet.

Darüber hinaus gewährleisten Berufsfelderkundungen, Praktika und individuelle Beratungsangebote eine praxisnahe Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in Ausbildung und/oder Studium. Beratungsgespräche mit den Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen der Schule sowie mit den Beraterinnen und Beratern der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe der Stadt Königswinter im schuleigenen Berufsorientierungsbüros (BOB) runden dieses Angebot ab.

Wir verstehen die Studien- und Berufswahlorientierung als einen wesentlichen Beitrag zur Qualität unserer schulischen Arbeit. Sie unterstützt unsere Schüler:innen darin, eigenverantwortlich und reflektiert ihre Zukunft zu gestalten und eröffnet ihnen nachhaltige Perspektiven für ihre persönliche und berufliche Entwicklung.

Die genaue Abfolge im Rahmen der Schullaufbahn an unserer Schule kann folgender Übersicht entnommen werden:

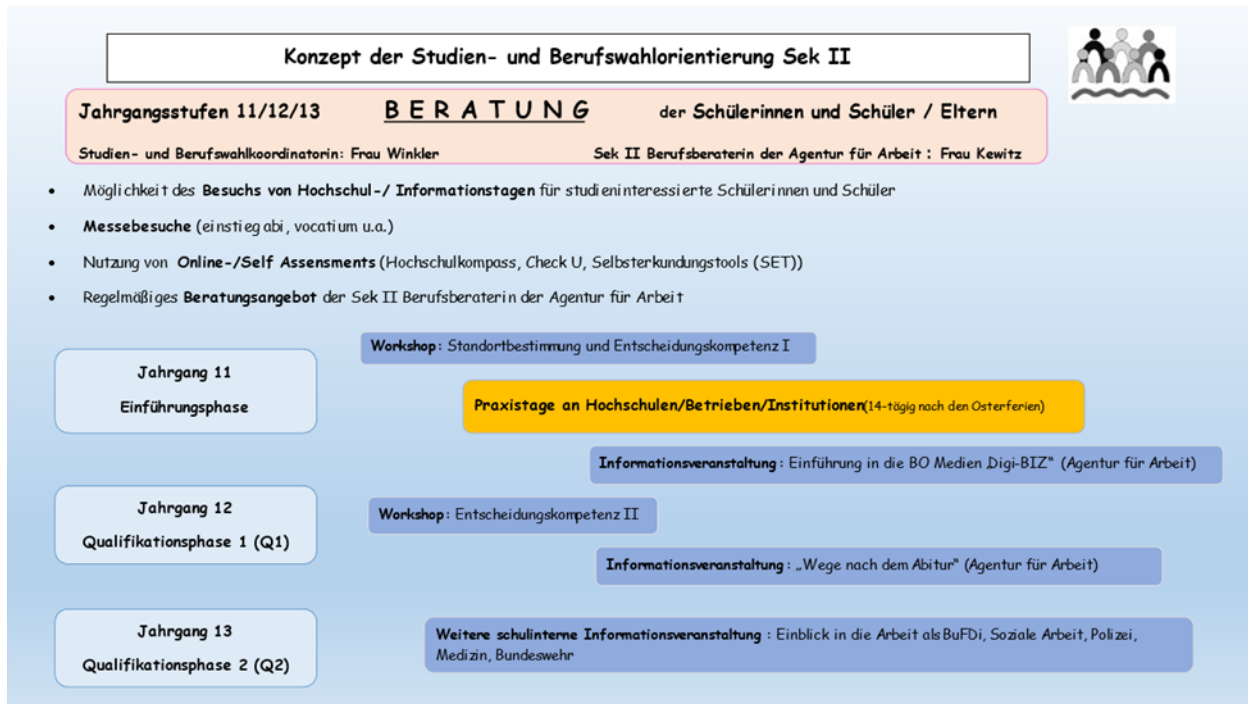


Mit dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe rücken die Eigenverantwortung und die Befähigung zu lebensprägenden Entscheidungen in den Vordergrund. Unsere Aufgabe sehen wir darin, unsere Schüler:innen auf diesem Weg professionell zu begleiten, ohne ihnen die Entscheidung abzunehmen. Ob Studium, Ausbildung oder ein Gap Year – Ziel ist es, dass jede und jeder Einzelne eine fundierte, selbstbestimmte Wahl trifft.

Um dies zu unterstützen, bieten wir in der Sekundarstufe II ein breites Spektrum an Orientierungsmöglichkeiten an:

- den Besuch von regionalen und überregionalen Studien- und Berufsmessen, eigenständig oder durch die Schule

- eine enge Zusammenarbeit mit den Beraterinnen und Beratern der Agentur für Arbeit,
- Workshops in der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase 1
- Informationsveranstaltungen durch die Agentur für Arbeit sowie durch das StuBO-Team unserer Schule.



Wir sind überzeugt, dass eine gelungene Studien- und Berufswahlorientierung mehr ist als reine Informationsvermittlung. Sie ist ein Prozess, in dem Schüler:innen lernen, ihre Interessen zu reflektieren, Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen und den Mut zu entwickeln, eigene Wege zu gehen.

### 3.3.2 Praxisklasse (seit Schuljahr 2024/25)

#### **Konzept**

Die Praxisklasse verbindet schulisches Lernen mit praktischen Erfahrungen in Betrieben. Ziel ist es, Schüler:innen gezielt auf Ausbildung und Beruf vorzubereiten und ihnen eine realistische Orientierung in der Arbeitswelt zu geben. Theorie und Praxis werden eng miteinander verzahnt.

#### **Zielgruppe**

Die Praxisklasse richtet sich an Schüler:innen am Ende der Jahrgangsstufe 8, die besonders an Ausbildung bzw. betrieblicher Erfahrung interessiert sind. Es sind alle Schulabschlüsse in der Praxisklasse möglich. Die Teilnahme erfolgt freiwillig und setzt Interesse an betrieblicher Erfahrung voraus.

#### **Aufnahme**

Vorschläge erfolgen durch die Klassenleitungen. Interessierte Schüler:innen und Eltern werden in einer Informationsveranstaltung über Ziele und Abläufe informiert. Die Aufnahme geschieht nach einem Gespräch mit Schulleitung und dem Klassenteam und wird durch Anmeldeunterlagen sowie eine Praktikumsvereinbarung verbindlich.

#### **Organisation**

Die Klasse arbeitet in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Klassenverband. Vier Tage pro Woche finden Unterricht und Beratung in der Schule statt, ein Tag pro Woche ist Praxistag im Betrieb. Unterstützt wird die Klasse durch Schulsozialarbeit und Berufsberatung. Neben den Hauptfächern gehören Sozial- und Methodentraining, Berufswahlorientierung, Projekte sowie individuelle Lernberatungen zum Programm.

#### **Betriebliche Praxis**

Die Schüler absolvieren während des gesamten Schuljahres ein Langzeitpraktikum an einem festen Wochentag sowie ein mehrwöchiges Blockpraktikum. Sie lernen verschiedene Berufsfelder kennen und übernehmen praktische Aufgaben im Betrieb. Schule, Betriebe und Berufsberatung arbeiten eng zusammen, begleiten die Jugendlichen und unterstützen bei der Suche neuer Praxisstellen.

#### **Ziele**

- Persönlichkeitsstärkung und Entwicklung individueller Stärken
- Steigerung der Lern- und Arbeitsmotivation
- Aufbau von Ausbildungsreife und Schlüsselqualifikationen
- Strukturierte Berufsorientierung durch Praxiserfahrungen
- Unterstützung beim Übergang in Ausbildung und Beruf
- Möglichkeit zum Erwerb aller Schulabschlüsse (ESA, EESA, MSA, MSA-Q)

**Studentafel**

Fach		Stundenanzahl
<b>Hauptfächer</b>	Deutsch	4
	Mathematik	4
	Englisch	3
	Wahlpflicht	3-4
	Chemie	2
<b>Nebenfächer</b>	Naturwissenschaften	2
	Wirtschaft und Politik	2
	Erdkunde	1
	Geschichte	1
	Sport	2
	Religion / Praktische Philosophie	1
	KMT	1
	AF	1

**3.3.3 Praxisorientierung in Fachunterricht und Ganzttag**

Indem wir Theorie und Praxis im Fachunterricht eng miteinander verknüpfen, eröffnen wir unseren Schüler:innen vielfältige Möglichkeiten, ihre Stärken zu entdecken und wichtige Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft zu sammeln.

Berufs- und praxisorientierte Inhalte lassen sich in vielen Fächern sinnvoll verankern:

**Wirtschaft-Politik**

- Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche, Umgang mit Geld, Wirtschaftskreisläufe, rechtliche Grundlagen der Arbeitswelt

**Deutsch**

- Lebenslauf und Bewerbungsschreiben, Kommunikationstraining, Präsentationstechniken, Umgang mit Fachtexten

**Mathematik**

- Zins- und Prozentrechnung (Finanzen), Kalkulationen, Statistiken, Anwendungsaufgaben aus kaufmännischen oder technischen Berufen

**Informatik**

- digitale Kompetenzen, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Programmiergrundlagen, medienkompetentes Arbeiten

**Naturwissenschaften** (Biologie, Chemie, Physik)

- Experimente mit Alltagsbezug, technische Anwendungen, Gesundheits- und Umweltberufe, Labortätigkeiten

**Technik**

- handwerkliche Fertigkeiten, Projektarbeit, Umgang mit Werkzeugen und Maschinen

**Hauswirtschaft**

- Nahrungszubereitung, Hygiene, Gesundheitsvorsorge, Berufe im Bereich Ernährung und Gastronomie

**Kunst / Musik**

- kreative Projektarbeit, Mediengestaltung, Kultur- und Kreativberufe

**Sport**

- Bewegungsangebote, Gesundheitsförderung, Berufsfelder im Sport- und Freizeitbereich

**Religion / Philosophie**

- ethische Fragestellungen der Arbeitswelt, Werte im Berufsleben, Verantwortung in Gesellschaft und Beruf

**Fremdsprachen** (Englisch, Französisch, Spanisch etc.)

- Kommunikationssituationen im Berufsalltag, Bewerbungsgespräche in Fremdsprache, internationale Arbeitskontexte

**Beispielhaft ergänzende Angebote:**

- MINT-Folientechnik
- Rechtskunde
- Webentwicklung und IT-Sicherheit
- Experten im Unterricht - von Kooperationspartnern der Schule
- Laborführerschein

### 3.3.4 Kooperationen

Die Öffnung von Schule nach außen ist ein zentraler Bestandteil unseres Schulprogramms. Durch vielfältige Kooperationen gelingt es uns, die schulische Bildung praxisnah zu erweitern und unseren Schüler:innen wertvolle Einblicke in unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbereiche zu ermöglichen.

**Fachliche Lernpartnerschaften**

Besonders hervorzuheben sind unsere festen Lernpartnerschaften:

Mit dem Deutschen Museum Bonn arbeiten wir im Bereich MINT, z. B. dem Laborführerschein und aktuellen Themen rund um **Künstliche Intelligenz** zusammen. **Im handwerklichen**

**Bereich** kooperieren wir mit RHI Magnesita. **Im kaufmännischen Bereich** mit der Kreissparkasse Köln (Zweigstelle vor Ort). Darüber hinaus bieten wir praxisnahe Einblicke z.B. durch unsere Partnerschaften mit **Werbetechnikunternehmen** im Kurs Folientechnik sowie durch den **Rechtskundeunterricht** in Kooperation mit dem Amtsgericht Königswinter.

### **Berufsorientierung und Ausbildung**

Ein zentrales Feld unserer schulischen Kooperationen bildet die Berufsorientierung. Gemeinsam mit über 50 Unternehmen aus der Region gestalten wir jährlich im Frühjahr den Markt der Berufe. Diese Betriebe sind zugleich unsere Partner bei der Durchführung von Praktika und bilden eine wichtige Grundlage für den Übergang unserer Schüler:innen in Ausbildung und Beruf. Zusätzlich arbeiten wir eng mit der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe Königswinter zusammen, die unsere Schüler:innen individuell beraten und begleiten.

### **Soziale und pädagogische Kooperationen**

Auch im sozialen Bereich sind wir breit vernetzt: Mit den Jugendämtern in Königswinter und Bad Honnef sowie dem schulpsychologischen Dienst in Siegburg bestehen verlässliche Kooperationen, die unsere Arbeit im Bereich Beratung und Prävention unterstützen. Im Rahmen des Ganztags kooperieren wir eng mit der Katholischen Jugendagentur (KJA), lokalen Sportvereinen sowie dem Haus der Jugend Oberpleis.

### **Beispiele aus der Praxis**

Dank unserer Partner können wir regelmäßig Projekte und Angebote durchführen, die den Schulalltag bereichern. Hierzu gehören beispielsweise Arbeitsgemeinschaften, Exkursionen, Projektwochen sowie Praktikums- und Ausbildungsplätze. Diese Kooperationen tragen dazu bei, dass unsere Schüler:innen die Schule als einen lebendigen, praxisnahen und vernetzten Lernort erleben.

### **Ausblick**

Unsere zahlreichen Kooperationen ermöglichen den Schüler:innen nicht nur eine fundierte fachliche Ausbildung, sondern unterstützen sie auch bei ihrer persönlichen Entwicklung und ihrem Übergang in Studium, Beruf und Gesellschaft. Auch in Zukunft möchten wir bestehende Kooperationen pflegen und vertiefen sowie neue Partner gewinnen. Dabei legen wir besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und den langfristigen Nutzen für die Schulgemeinschaft.

## **3.3.5 Medienerziehung und Medienbildung**

Die Nutzung von Medien gehört nicht nur zu unserem Schulalltag, sondern das Erlangen von Medienkompetenz soll auch das Leitbild unserer Schule repräsentieren:

„Kinder und Jugendliche stärken!“

Die Medienerziehung zur Medienkompetenz an unserer Schule ist für uns eine wesentliche Schlüsselkompetenz. Das bedeutet für uns als Lehrer:innen, dass wir uns mit der Lebenswelt

der Kinder und Jugendlichen beschäftigen, um Kompetenzen aufbauen zu können und Jugendlichen eine verantwortungsvolle und kreative Mediennutzung ermöglichen.

Unser Ziel ist es, mit Hilfe digitaler Möglichkeiten, den individuellen Lernprozess der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und sie auf die Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. In Bezug auf die Medienbildung an unserer Schule möchten wir unsere Schüler:innen begleiten, herausfordern, selbst aktiv zu denken und nicht nur eine Suchmaschine bedienen zu können. Hier unterstützen wir mit schüleraktivierenden Methoden und digitalen Werkzeugen das selbstverantwortliche Lernen. Der Perspektivwechsel an unserer Schule vom lehrerzentrierten Unterricht zur Erschließung der Lerninhalte durch Schüler:innen im eigenen Tun und Tempo kann zu den unterschiedlichsten Lernprodukten führen.

An unserer Schule wird die digitale Kommunikation und das digitale Lernen zwischen Schüler:innen und den Lehrer:innen über eine Kommunikationsplattform gesteuert. Die Lehrer:innen sind von Experten durch Fortbildungen geschult worden, um Lerninhalte digital vermitteln, technische und methodische Möglichkeiten kennen zu lernen und anwenden zu können. Jede/r Schüler:in hat einen eigenen Zugang für diese Plattform. Es können Informationen übermittelt werden, die Lehrer:innen einstellen, und erledigte Aufgaben können zur Bewertung von den Schüler:innen hochgeladen werden. Bei Fragen kann mit der/m Fachlehrer:in gechattet werden. Die Feedbackkultur zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen zur Unterstützung des individuellen Lernprozesses ist uns an unserer Schule wichtig. Wichtig ist uns auch, dass wir kritische Aspekte im Hinblick auf die Digitalisierung ebenfalls im Auge behalten und immer wieder an unser digitales Konzept anpassen, um das gemeinsame Lernen zu optimieren.

In der Klasse 5 und 6 findet der Informatikunterricht einstündig statt. Zusätzlich bieten wir im Wahlpflichtbereich ab Stufe 7 auch das Fach Informatik an. Hinzu kommen noch AG-Angebote, wie z.B. die Medien-AG, Umgang mit Internet und Smartphone-AG oder naturwissenschaftliche Projekte.

An der Petersberg Gesamtschule stehen mehrere Computerräume, Smartboards, iPads und digitale Tafeln zur Verfügung, die täglich im Unterricht eingesetzt werden.

Um den Umgang mit den neuen Medien zu erlernen, soll der Einsatz von neuen Medien bereits schon ab der fünften Klasse zu einem festen Bestandteil aller Fächer werden. Siehe Medienkompetenzrahmen der Petersberg Gesamtschule:

<https://nrw.edumaps.de/103957/555/elonjaxqmu/ns11vk5ipg/edit>

Ab dem nächsten Schuljahr 2026/27 möchten wir für Fünftklässler die Möglichkeit anbieten, als Profilklassse eine iPad-Klasse an unserer Schule zu besuchen.

Das iPad soll zum sinnvollen Lernbegleiter im Unterricht werden, der ab der Stufe 5 bei der Informationsbeschaffung und dem Erarbeiten von Arbeitsergebnissen hilft, den Austausch mit den Mitschüler:innen unterstützt und die Ergebnispräsentation erleichtert.

## 3.4 Gesundheit und Nachhaltigkeit – Verantwortung übernehmen

### 3.4.1 Gesundheitsförderung

Gesundheit bildet die zentrale Grundlage für ein erfülltes und gelingendes Leben. Sie wird häufig lediglich im Gegensatz zu „Krankheit“ verstanden und als ein „Normalzustand“ betrachtet. In einem umfassenderen Sinn schließt Gesundheit jedoch auch das individuelle Wohlbefinden mit ein. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit daher als einen Zustand vollständigen *körperlichen, geistigen* und *sozialen* Wohlbefindens. Die Gesundheit wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Neben der Ernährung tragen insbesondere regelmäßige Bewegung und sportliche Aktivität sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls maßgeblich zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei:

#### **Ernährung**

Die Schüler:innen erhalten in den Klassenstufen 5, 7 und 9 allesamt jeweils ein halbes Jahr lang Ernährungsbildung im Rahmen des Pflichtfaches Hauswirtschaft.

Inhaltliche Schwerpunkte der Unterrichtseinheit sind die Auseinandersetzung mit Lebensmittelgruppen, die Gestaltung von Mahlzeiten sowie das Arbeiten mit Rezepten. Dabei erwerben die Schüler:innen verschiedene Kompetenzen in den Bereichen Sachkompetenz und Urteilskompetenz.

Im Bereich der Sachkompetenz lernen die Schüler:innen Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung zu benennen und die Zusammensetzung einer gesundheitsförderlichen Ernährung zu beschreiben. Sie setzen sich mit der Funktion und Bedeutung von Speisen, Gerichten und Mahlzeiten bei unterschiedlichen Anlässen auseinander. Darüber hinaus erläutern sie einfache Rezepte im Hinblick auf ihre Struktur und beschreiben grundlegende Verfahren der Nahrungszubereitung.

Die Urteilskompetenz umfasst die Fähigkeit, Lebensmittelgruppen in Bezug auf ihre Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung zu beurteilen. Zudem vergleichen die Schüler:innen unterschiedliche Tischsitten unter Berücksichtigung soziokultureller und religiöser Einflüsse. Sie bewerten sowohl zubereitete Speisen und Gerichte nach festgelegten Kriterien als auch Rezepte im Hinblick auf ihre Verständlichkeit und Umsetzbarkeit.

Die Schüler:innen erhalten in den Klassenstufen 7-9 eine vertiefte Ernährungsbildung im Hauswirtschaftsunterricht im Rahmen des Inhaltsfeldes „Gesundheit und Ernährung“ des Wahlpflichtfaches Arbeitslehre. Das Inhaltsfeld „Gesundheit und Ernährung“ thematisiert die enge Verbindung zwischen Ernährung und Gesundheit. Grundlage hierfür ist ein grundlegendes Verständnis des Stoffwechsels sowie der Bedeutung von Nähr- und Inhaltsstoffen in Lebensmitteln. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit gesundheitsförderlichen Lebensweisen stehen die Körperwahrnehmung sowie die Verantwortung für die

eigene Gesundheit im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden aktuelle Ernährungstrends, die häufig auch über soziale Netzwerke vermittelt werden, kritisch betrachtet. Ergänzend spielt der Einsatz digitaler Anwendungen zur Unterstützung gesundheitsbewusster Lebensführung eine Rolle. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit Berufsfeldern im Bereich Gesundheit und Ernährung. In diesem Inhaltsfeld stehen gesundheitsförderliche Lebensweisen, Lebensmittel und ihre Inhaltsstoffe, ernährungsmitbedingte Krankheiten und Essstörungen sowie Berufe im Bereich Gesundheit und Ernährung im Mittelpunkt. Die Schüler:innen setzen sich dabei sowohl mit theoretischen Grundlagen als auch mit praxisnahen Fragestellungen auseinander. Im Bereich der Sachkompetenz lernen die Schüler:innen, Zusammenhänge zwischen Essbiografie und Gesundheit zu analysieren. Sie erläutern gesundheitsförderliche Ernährung und Lebensweisen in unterschiedlichen Altersstufen und Lebenssituationen und erklären die Bedeutung von Energiebilanz sowie Lebensmittelinhaltsstoffen für eine gesunde Lebensführung. Zudem befassen sie sich mit den Merkmalen und Auswirkungen von Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie mit den möglichen Ursachen und Folgen von Essstörungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung der Körperwahrnehmung in diesem Zusammenhang. Darüber hinaus erhalten die Schüler:innen Einblicke in verschiedene Berufsbilder im Bereich Gesundheit und Ernährung, auch unter Berücksichtigung von Genderaspekten.

Die Urteilskompetenz umfasst die Fähigkeit, den Nutzen digitaler Werkzeuge im Gesundheits- und Ernährungsbereich zu beurteilen sowie aktuelle Ernährungstrends – insbesondere solche, die über soziale Netzwerke verbreitet werden – kritisch zu diskutieren. Die Schüler:innen bewerten Ernährungssituationen in verschiedenen Lebensphasen, reflektieren die Bedeutung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten für die tägliche Ernährung und setzen sich mit den Anforderungen zur Ausübung eines Berufes im Bereich Gesundheit und Ernährung auseinander. Weiterhin findet im Rahmen des Ganztagsangebotes täglich ein Frühstücksangebot statt.

### ***Bewegung und sportliche Aktivität***

Siehe hierzu das „Sportprofil“. Darüber hinaus wird im Rahmen des AG-Angebots besonderer Wert auf die Förderung von Bewegung gelegt. Aktuell findet an zwei Wochentagen ein entsprechendes Angebot (Tischtennis, Golf & Sport, Fußball, Handball, Tanztheater, Yoga, Gardetanz und Judo) statt..

### **Stärkung des Selbstwertgefühls**

Die Stärkung des Selbstwertgefühls erfolgt insbesondere durch die Förderung von Autonomie und der sozialen Eingebundenheit. Die Autonomie wird dabei insbesondere über das Lernzeitkonzept (siehe „Lernzeitkonzept“), durch gezielt eingesetzte Methoden sowie auch durch den Einsatz der MPT-Kräfte unterstützt.

Die soziale Eingebundenheit der Schüler:innen wird unter anderem durch vielfältige gemeinsame Aktivitäten gefördert. Dazu zählen unter anderem die Nutzung des Chill-Cafés und des Kickerraums während der Pausen sowie die Möglichkeit, Basketball und Fußball zu spielen. Ergänzend bieten verschiedene Sportangebote, AGs in den Bereichen Schulraumgestaltung, MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik, Bewegung) sowie Kultur und Soziales weitere Gelegenheiten zur sozialen Interaktion. Nicht zuletzt trägt das Raumkonzept dazu bei, dass die Schüler:innen die Schule als Lebensraum wahrnehmen und sich dort sozial und räumlich eingebunden fühlen.

Darüber hinaus wird das Gefühl der sozialen Eingebundenheit durch gezielt eingesetzte Methoden unterstützt. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter zu stärken, wird angestrebt, dass die Klassenlehrer:innen die Klassen von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe möglichst kontinuierlich betreuen und möglichst viel Unterricht in der jeweiligen Klasse übernehmen.

Auch durch das Inklusions-, Beratungs- und Schutzkonzept wird die soziale Eingebundenheit gefördert, indem individuelle Unterstützungsbedarfe erkannt und begleitet werden (siehe „Inklusionskonzept“, „Beratungskonzept“ und „Schutzkonzept“).

Weiterhin wird zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe an der neuen Schule das Gewalt- und Präventionsprojekt durchgeführt. Die Durchführung erfolgt durch erfahrene Experten, die sich kontinuierlich in den Bereichen Gewaltprävention, Charakterbildung und Selbstverteidigung fortbilden. Ziel des Projektes ist es, den Kindern Selbstvertrauen, Selbstachtung und Selbstbewusstsein zu vermitteln und zugleich Mitgefühl und Empathie zu stärken.

Die Experten setzen dabei auf individuell angepasste Programme, die ein ganzheitliches Konzept verfolgen und unterschiedliche Bedrohungsszenarien berücksichtigen. Die Schüler:innen werden darin unterstützt, sich verbal und durch Körpersprache zu behaupten, ohne auf Gewalt zurückzugreifen. Ergänzend kommen praxisnahe Methoden wie Rollenspiele sowie ein vielfältiges Bewegungsangebot zum Einsatz, um die persönliche Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern.

### 3.4.2 Umwelterziehung

Die Petersberg-Gesamtschule versteht sich als Schule mit Verantwortung – für unsere Region, unsere Umwelt und die Zukunft. Wir möchten Schule so gestalten, dass sie zukunftsfähig ist. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) treiben wir gemeinsam mit Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern aktiv Umweltthemen voran und verankern nachhaltiges Denken und Handeln fest im Schulalltag.

Warum Nachhaltigkeit und BNE für uns so wichtig sind, lässt sich einfach beantworten: Ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und globales Denken sind heute zentraler denn je. Wir wissen, dass wir hier und jetzt beginnen müssen – mit Themen wie Klimaschutz, Artenschutz und Ressourcenschonung. Schule bedeutet für uns mehr als reine Wissensvermittlung. Sie ist ein Ort, an dem Kompetenzen wie kritisches Denken, Teamarbeit, Handlungsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert werden. Nur so können wir gemeinsam unsere Umgebung schützen und unsere Schüler:innen zu aktiven Mitgestalterinnen und Mitgestaltern der Zukunft machen.

Um die Vielzahl unserer Maßnahmen übersichtlich zu bündeln, haben wir vier zentrale Säulen der Nachhaltigkeit definiert:

#### **Ressourcenschutz**

Wir setzen auf Müllvermeidung und Mülltrennung, sparen Energie durch den bewussten Umgang mit Strom, Beleuchtung und Heizung und nutzen eine großflächige Photovoltaikanlage auf dem Schuldach. Auch beim Materialeinsatz legen wir Wert auf Nachhaltigkeit – zum Beispiel durch Recyclingpapier oder Mehrweg-Lösungen.

#### **Lebensraum & Biodiversität**

Unser Schulgarten ist ein Lernort, an dem unsere Schüler:innen Pflanzen und Tiere kennenlernen. Hier entstehen Lebensräume für Insekten, etwa durch selbst gebaute Insektenhotels. Zudem unternehmen wir Exkursionen und Forschungsprojekte in Biologie, die Gewässer, Wälder oder das Thema Mikroplastik in den Blick nehmen.

#### **Nachhaltige Mobilität**

Mit Fahrradaktionen wie der Teilnahme am „Stadtradeln“ stärken wir klimafreundliche Mobilität. Gleichzeitig beteiligen wir Schüler:innen aktiv an der Planung von sicheren und nachhaltigen Schulwegen, in enger Kooperation mit der Stadt Königswinter.

#### **Schulorganisation & Bewusstseinsbildung**

Umwelterziehung ist fest in unseren AGs – wie der Umwelt-AG oder der Imker-AG – verankert. Zukünftige Themenfahrten in Klasse 8 werden ökologische Schwerpunkte setzen. Darüber hinaus orientieren wir unser gesamtes Schulprogramm an den *Sustainable Development Goals* (SDGs) der Vereinten Nationen.

Unsere Vision ist klar: Nachhaltigkeit soll an der Petersberg-Gesamtschule nicht „zusätzlich“ sein, sondern Teil unseres Selbstverständnisses. Jede Person, die unsere Schule betritt, soll erleben, dass Nachhaltigkeit hier gelebt wird. Schritt für Schritt wollen wir zu einer klimaneutralen und ressourcenschonenden Einrichtung werden – einem Ort, an dem Lernen, Leben und Handeln eng miteinander verbunden sind. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung für einen besseren Planeten.

### 3.4.3 Sportprofil der Gesamtschule

Unsere Schule versteht sich als **Schule in Bewegung**. Bewegung, Spiel und Sport sollen über den regulären Unterricht hinaus als fester Bestandteil des schulischen Lebens und Lernens erfahrbar sein.

#### **Leitgedanke**

Sportliche Aktivität unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen, trägt zur Gesundheit bei und vermittelt grundlegende Werte. Sie fördert Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen ebenso wie das soziale Miteinander und bereitet damit auf ein Leben in der Gesellschaft vor. Der Sportunterricht berücksichtigt dabei stets die individuellen Förderbedürfnisse aller Schüler:innen. Aus diesem Selbstverständnis heraus hat die bewegungsorientierte Gestaltung des Schullebens eine Schlüsselfunktion innerhalb unseres Schulprogramms.

#### **Besondere Angebote**

Ein besonderes Angebot unserer Schule ist der Leistungskurs Sport, der im Umkreis ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Die Schwerpunktsportarten Volleyball und Leichtathletik werden bereits in der Sekundarstufe I in jedem Jahrgang in den regulären Wochenstunden gefördert. Zudem hat das Schwimmen als grundlegende motorische Fertigkeit einen besonderen Stellenwert in der Ausbildung der Schüler:innen.

#### **Bewegungs- und Sportangebote im Schulalltag**

Den Schüler:innen steht während des Schultages ein vielfältiges Bewegungs- und Sportangebot zur Verfügung. In den Pausen können Klettergeräte, Tischtennisplatten, Basketballkörbe, der CageSoccer-Platz, ein Kickerraum sowie ein Oberstufenaufenthaltsraum genutzt werden. Auch die Sporthallen stehen in den Mittagspausen für gemeinsame Aktivitäten offen. Das bewährte Sporthelferprogramm soll wieder reaktiviert werden. Ergänzend sind im Rahmen des Doppelstundenkonzepts feste Bewegungspausen vorgesehen, die in den unteren Jahrgangsstufen zwischen der dritten und vierten Stunde stattfinden und bei Bedarf häufiger eingesetzt werden können. Die Fachschaft Sport stellt hierfür Anregungen bereit, gleichzeitig werden die Schüler:innen aktiv eingebunden.

### ***Arbeitsgemeinschaften***

Die Schule bietet zudem ein abwechslungsreiches AG-Programm im sportlichen Bereich, das für die Jahrgänge 5 bis 7 verpflichtend ist. Zum Angebot gehören unter anderem Tanz, Tischtennis, Mädchenfußball, Handball, Judo, Golf und Gardetanz.

### ***Sportevents***

Das Schulleben wird durch zahlreiche sportliche Höhepunkte bereichert. Dazu zählen die jährlich stattfindenden Jahrgangsturniere in verschiedenen Sportarten, deren Finalsplele am „Finals Day“ vor der gesamten Schulgemeinschaft ausgetragen werden. Hinzu kommen ein Oberstufenvolleyballturnier in Kooperation mit der benachbarten gymnasialen Oberstufe sowie im jährlichen Wechsel ein Sportabzeichentag oder ein schulweiter Laufwettbewerb.

### ***Außerschulische Aktivitäten***

Auch außerschulische Aktivitäten haben ihren festen Platz im Sportprofil unserer Schule. Für die Jahrgänge 7 und Q1 wird jährlich eine Skifreizeit angeboten. Darüber hinaus nimmt unsere Schule regelmäßig an regionalen Sportveranstaltungen wie dem Bonner Schulmarathon teil. Leistungsstarke Schüler:innen vertreten die Schule bei den Landessportfesten in verschiedenen Disziplinen.

### ***Kooperation und Gesundheit***

Die Bedeutung von Bewegung und Sport spiegelt sich schließlich auch im Bereich der Mitarbeitergesundheit wider. Hierfür ist ein regelmäßiges Lehrersportangebot am Freitagnachmittag geplant. Bestehende Kooperationen mit dem TuS 05 Oberpleis sowie die geplante Zusammenarbeit mit weiteren Sportvereinen erweitern und bereichern das schulische Sport- und Bewegungsprofil nachhaltig.

## **3.4.4 Raumkonzept: Lebens- und Lernraum Schule**

Unsere Schule versteht sich als Lebensraum, in dem Lernen, Arbeiten, Begegnung und persönliche Entwicklung miteinander verbunden werden. Das Raumkonzept unterstützt den Unterricht, individuelle Förderung, kreative Aktivitäten und soziale Interaktionen. Durch die vielfältige Ausstattung der Klassen-, Fach- und Gemeinschaftsräume sowie der Außenbereiche schaffen wir ein Umfeld, das Lernen und Zusammenleben gleichermaßen fördert.

### ***Kollegium und Schülerschaft***

Unsere Gesamtschule verfügt über ein vielfältiges Raumkonzept, das sowohl den Unterrichtsbetrieb als auch das schulische Leben abbildet. Im Kollegium arbeiten rund 110 Personen, davon etwa 100 Lehrer:innen sowie multiprofessionelle Kräfte, Schulsozialarbeit und Verwaltungspersonal. Aktuell werden in der Sekundarstufe I 787 Schüler:innen unterrichtet. In der Sekundarstufe II besuchen 171 Schüler:innen die Oberstufe. Insgesamt besuchen also 958 Schüler:innen die Petersberg Gesamtschule. Jede Jahrgangsstufe verfügt über eigene

Klassenräume (31, darunter zwei Praxisklassen und eine Willkommensklasse), Differenzierungsräume und Kursräume. Für die Oberstufe stehen zusätzlich vier Kursräume pro Jahrgang sowie übergreifende Räume und ein eigener Oberstufenpausenraum zur Verfügung.

### ***Räumliche Ausstattung und besondere Räume***

Die Schule verfügt über eine breite Palette von Unterrichts- und Fachräumen: drei Kunsträume, einen Textilgestaltungsraum, zwei Küchen mit Speise-/Theorieraum, zwei Technikräume, zwei Biologieräume, zwei Chemieräume, zwei Physikräume, eine Musikaula mit kleiner Bühne, einen Musikraum, je einen Raum für Spanisch und Französisch, drei Computerräume, eine Dreifachsporthalle, Außensportanlagen sowie Schulgarten (im Aufbau). Schwimmunterricht findet im Lemmerzbad in Königswinter statt.

Zusätzlich bereichern zahlreiche spezielle Räume das Schulleben. Das Chillcafé auf dem Schulhof bietet Gesellschaftsspiele und eine Teestube sowie ein tägliches kostenloses Frühstück vor Unterrichtsbeginn. Der Kickerraum, der Ruheraum (mit Entspannungsangeboten und AG-Nutzung) und der Yogaraum schaffen Rückzugsmöglichkeiten und fördern soziale Kompetenzen. Eine Mensa sichert die Mittagsversorgung. Weitere zentrale Bereiche sind das Selbstlernzentrum (gemeinsam mit dem Gymnasium genutzt), die Bibliothek (ebenfalls gemeinsam genutzt) sowie die Aula (gemeinsame Nutzung durch Stadt und Gymnasium).

Die Lehrkräfte nutzen ein Lehrerzimmer mit vier Computerarbeitsplätzen, Kopierraum, Sitzecke, Küche und einer Stehtheke als Treffpunkt. Außerdem gibt es einen Lehrerarbeitsraum mit drei weiteren Computerarbeitsplätzen und einem Kopierer. Weitere Funktionsräume sind u. a. das Ganztagsbüro, Berufsorientierungsbüro (BOB), Schulsozialarbeit, Trainingsraum, Sanitätsraum, Verwaltungsbüros, Sammlungen für Naturwissenschaften und Kunst, Klausurraum sowie diverse Lagerräume.

### ***Schulhof und Außenbereiche***

Der Schulhof ist auf unterschiedliche Bedürfnisse ausgerichtet und bietet zahlreiche Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Dazu gehören ein Soccerplatz, Basketballkörbe, Tischtennisplatten, Klettergerüst, neu aufgestellte Picknickbänke, künstlerisch gestaltete Sitzgelegenheiten, Turnplatten und eine durch Schüler:innen gestaltete Graffiti-Wand. Die Schüler:innen waren aktiv an der Gestaltung des Außengeländes beteiligt (z. B. Aufbau neuer Holzbänke).

### ***Inklusion und Barrierefreiheit***

Die Schule verfügt über einen Fahrstuhl im B-Gebäude sowie barrierefreie Zugänge vom Lehrerparkplatz in das Lehrer:innenzimmer. Differenzierungsräume, alternative Sitzmöbel und Rückzugsräume unterstützen individualisierte Förderung und Inklusion. In den Klassenräumen stehen Ruhekopfhörer für Schüler:innen zur Verfügung, die eine ruhigere Lernumgebung benötigen.

### ***Pädagogische Aspekte der Raumgestaltung***

Das Raumkonzept folgt pädagogischen Grundprinzipien: flexible Sitzordnungen in Klassenräumen, Differenzierungs- und Rückzugsräume, alternative Sitzmöbel sowie fachspezifische Lernumgebungen ermöglichen individualisiertes Lernen und fördern soziale Kompetenzen. Räume wie das Chillcafé, der Ruheraum, der Kickerraum und der Oberstufenpausenraum unterstützen Ganztagsangebote, Entspannung und soziales Miteinander. Digitale Ausstattung (z. B. Computerräume, Selbstlernzentrum) fördert zeitgemäßes Lernen. Schließfächer, Schülerbeteiligung an Bauprojekten, Ruhekopfhörer und ein Schulgarten stärken Eigenverantwortung, Partizipation und Gesundheit.

### ***Entwicklungsperspektive***

Die Schule befindet sich in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Aktuell werden Lehrer:innentoiletten und das alte Lehrer:innenzimmer umgebaut. Beratungsräume für Eltern- und Schülergespräche entstehen, und auf dem Schulhof werden weitere Sitzgelegenheiten geschaffen.

Darüber hinaus wird geprüft, wie das bisherige Lehrer:innenzimmer künftig genutzt werden kann. Denkbar sind zum Beispiel ein zusätzlicher Kunstraum oder eine multifunktionale „Schulstraße“, die als vielfältige Begegnungs- und Aufenthaltsfläche genutzt werden kann. Außerdem wird derzeit über ein neues Lehrerraumkonzept nachgedacht, das Arbeitsplätze, Austauschzonen und Rückzugsmöglichkeiten für das Kollegium neu strukturieren könnte.

Diese Maßnahmen und Überlegungen fördern die Weiterentwicklung der Schule als modernen Lebens- und Lernraum und stärken ihre Funktion als Ort des gemeinsamen Arbeitens, Lernens und Gestaltens.

### 3.4.5 Essen im Lebensraum Schule

Die Petersberg Gesamtschule versteht sich als Ganztagschule, die einen positiven Lebensraum für alle Schüler:innen schaffen möchte. Ein zentraler Bestandteil dieses Lebensraums ist das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten. Denn nur wer sich gesund und ausreichend ernährt, kann sich konzentrieren, lernen und sich wohlfühlen. Ernährung ist damit nicht nur körperliche Versorgung, sondern auch eine wichtige Grundlage für Bildung und soziale Entwicklung.

#### ***Chill-Kaffee – Frühstück für alle***

Das Frühstück gilt als wichtigste Mahlzeit des Tages. In Kooperation mit unserem Ganztagskonzept und unserem Partner haben wir das Chill-Kaffee eingerichtet. Hier können Schüler:innen aller Jahrgangsstufen täglich von 7:30 bis 7:50 Uhr ein ausgewogenes Frühstück erhalten. Das Chill-Kaffee soll nicht nur den körperlichen Energiebedarf decken, sondern auch einen Raum für sozialen Austausch, Begegnung zwischen den Jahrgangsstufen und Unterstützung durch unsere Schulsozialarbeit bieten. So wird das gemeinsame Frühstück zu einem festen, pädagogisch wertvollen Bestandteil des Schulalltags.

#### ***Mensa – Mittagessen im Ganztag***

Das Schulzentrum der Stadt Königswinter verfügt über eine moderne Mensa, die durch einen externen Dienstleister betrieben wird. Im Ganztagsbetrieb ist täglich von 13:10 bis 14:00 Uhr eine Mittagspause vorgesehen, in der eine warme Mahlzeit in einem angenehmen Umfeld angeboten wird. Die Mensa dient dabei nicht nur der Ernährung, sondern auch als sozialer Treffpunkt und Erholungsraum: Sie gliedert sich in einen Essensbereich und einen Chill-Bereich, der für Pausengestaltung, Ruhe und Begegnung genutzt werden kann. Ergänzt wird dieses Angebot durch Getränke- und Snackautomaten, die den Schüler:innen während des Schultages flexibel zur Verfügung stehen.

### 3.4.6 Der Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst unserer Schule sorgt für qualifizierte Erstversorgung von verletzten oder plötzlich erkrankten Personen, die sich auf dem Schulgelände befinden.

Er setzt sich in der Regel aus 10 bis 15 Schüler:innen der Jahrgangsstufen 8 bis Q2 zusammen, die erfolgreich an einer Ausbildung zu Ersthelfer:innen teilgenommen haben. Jährliche Fortbildungen festigen und vertiefen die erworbenen Kenntnisse. Gut ausgebildete Schulsanitäter:innen stellen eine Bereicherung für jede Schule dar: Sie leisten in Notfällen, aber auch bei plötzlich auftretender Krankheit oder Unfällen fachkundig und unverzüglich Erste Hilfe.

Außerdem unterstützt der Schulsanitätsdienst die Verwaltung, Wartung und Ergänzung des Sanitätsmaterials an der Schule. Im Sinne von Gesundheits- und Sicherheitserziehung wirkt der

Schulsanitätsdienst auch präventiv und trägt zur Vermeidung von Unfällen bei. Er stärkt darüber hinaus die soziale Kompetenz der Schüler:innen. Die im Schulsanitätsdienst aktiven Schüler:innen lernen, in gegenseitiger Verantwortung zu leben, sich selbst, ihre Lebensumstände und ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen und Einfluss darauf auszuüben.

Der Schulsanitätsdienst der Petersberg Gesamtschule wurde mit Schulgründung im Jahr 2013 neu eingeführt. Im Sanitätsraum neben dem Lehrerzimmer üben die jungen Schulsanis seitdem in den großen Pausen täglich ihren Dienst aus. Den Dienstplan stellen die jeweiligen Koordinatoren gemeinsam mit den Schüler:innen auf.

Betreut wird der von ausgebildeten Lehrkräften, die auch für die Ausbildung neuer und die regelmäßige Fortbildung aller Schulsanis verantwortlich sind. Die Ausbildung zum Schulsani findet in der Regel jedes Jahr statt. Teilnehmen können Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 8.

Der Schulsanitätsdienst der Schule arbeitet eng mit der Ortsgruppe des DRK Hennef zusammen. Die Ortsgruppe ermöglicht uns dankenswerterweise die Bereitstellung von Ausbildungsmaterial, vielfältige Exkursionen, kontinuierliche Begleitung und Fortbildung der Koordinator:innen.

## 4 Beratung und Schutz

### 4.1 Individual-, Konfliktberatung und Schulsozialarbeit

#### Individual- und Konfliktberatung

Die Petersberg Gesamtschule der Stadt Königswinter ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein zentraler Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Hier begegnen sie täglich vielfältigen Anforderungen, entwickeln ihre Persönlichkeit weiter und gestalten soziale Beziehungen. In dieser sensiblen Lebensphase kann es zu Belastungen, Konflikten oder persönlichen Krisen kommen, die den schulischen Alltag erheblich beeinflussen.

Als Gesamtschule verstehen wir es daher als unsere Verantwortung, neben der Laufbahn- und Berufsorientierungsberatung unsere Schüler:innen nicht nur in ihrer fachlichen Entwicklung zu fördern, sondern sie auch in ihrer psychosozialen Gesundheit zu stärken und zu begleiten. Die Individual- und Konfliktberatung ist dabei ein wesentliches Element schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie bietet Unterstützung in belastenden Lebenssituationen, fördert das Wohlbefinden und trägt dazu bei, schulische und persönliche Entwicklungschancen zu sichern.

Unser Ziel ist es, eine verlässliche, vertrauensvolle und professionelle Beratungsstruktur zu etablieren, die präventiv wirkt, frühzeitig unterstützt und allen Beteiligten Wege aufzeigt, konstruktiv mit Herausforderungen umzugehen. Wir sind überzeugt: Eine Schule, die den Menschen in seiner Ganzheit in den Blick nimmt, schafft die besten Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen und gesundes Aufwachsen.

Die Individual- und Konfliktberatung des Beratungsteams bietet die Möglichkeit, individuelle Problemsituationen unter Berücksichtigung der Schweigepflicht in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Pubertät, Sucht, ADHS, Lebens- und Schul Krisen, Gewalt, Mobbing, Medienkonsum o. ä. zu besprechen. Der Beratungsprozess ist systemisch und lösungs-orientiert. Das Beratungsteam ist in ein vielfältiges Netz an umliegende Unterstützungsangebote eingebunden und kann bei Bedarf weitere Optionen der Beratung anbieten. Aktuelle Kontaktdaten und Angebote können auf dem Flyer des Beratungsteams oder auf der Homepage entnommen werden.

### **Schulsozialarbeit**

Das Lehrerkollegium von der Petersberg Gesamtschule wird derzeit durch eine Schulsozialarbeiterin mit einer halben Stelle unterstützt. Die Schulsozialarbeit ergänzt die Bildungsarbeit der Lehrer:innen, indem sie durch unterschiedliche methodische Herangehensweisen gezielt die sozialen Kompetenzen der Schüler:innen stärkt und einen respektvollen Umgang miteinander fördert. Präventiv wird in Klassen- und Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen gearbeitet, um die Persönlichkeit der Schüler:innen zu stärken und Krisen vorzubeugen. In Beratungsgesprächen können die Kinder und Jugendlichen Unterstützung zur Schul- und Alltagsbewältigung erhalten oder es können akute Konflikte begleitet werden. Das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und unterliegt der Schweigepflicht. Die Beratungen erfolgen auf Grundlage eines systemischen Ansatzes, bei dem das soziale Umfeld der Schüler:innen mit einbezogen wird. Die Aufgaben im Überblick:

Einzelfallbezogene Beratung (siehe auch Individualberatung) für Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen bei Themen wie z. B. Mobbing, Schulabsentismus, Schulangst, physische und psychische Gewalt, Sexualität, psychische Gesundheit, Drogenmissbrauch, familiäre Probleme, Probleme im Freundeskreis und mit Mitschüler:innen, Delinquenz, Trauer, Trennung, Scheidung, Zukunftsaussichten, Erziehungsfragen

Krisenintervention, Streitschlichtung in Einzelfällen, Problemlösung bei akuten Konflikten in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen

Erste Hilfe bei psychischen Belastungen und Krisen

Unterstützung im Kinderschutz durch frühzeitige Wahrnehmung, Abklärung von möglichen Gefährdungen, vertrauensvolle Beratung, sowie Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrer:innen und dem Jugendamt, mit dem Ziel das Wohl des Kindes zu sichern

**Präventionsarbeit:**

- Soziales Lernen z. B. Stärkung Klassengemeinschaft, Förderung sozialer Kompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung etc.
- Koordination und Betreuung Vertrauensschüler - Paten der neuen Fünftklässler, Organisation und Durchführung der Schulrallye
- Einführung Klassenrat, für die Förderung der Partizipation von Schüler:innen und Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Organisation von externen Präventionsangeboten
- Begleitung Antigewalttraining Jahrgang 5 und 8 zur Förderung sozialer Kompetenzen und Teambuilding
- Begleitung Praxisklasse und Durchführung von sozialen Trainings für Teambuilding, Motivationsförderung, Ressourcenstärkung, soziale Kompetenzen, Lebensplanung
- Soziale Trainings auf Anfrage zu verschiedenen Themen z. B. Teambuilding, Persönlichkeitsentwicklung, Förderung sozialer Kompetenzen
- Anti-Mobbing-Intervention "No blame approach", jahrgangsübergreifend
- Sinnvolle Pausengestaltung: Mitbetreuung des Chillcafés, monatlich offenes Kreativangebot in kleinen Pausen als niederschwelliger Zugang zu Schüler:innen
- Klassenbegleitungen
- Offene Sprechstunde am Elternsprechtag oder Teilnahme an Gesprächen
- Kontaktvermittlung und Begleitung zu Fachberatungsstellen, z. B. Jugendamt, Familien- und Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologischer Dienst, etc.
- Zusätzliche Kooperation mit Schulsozialarbeiter-Team der KJA Bonn inklusive kollegiale Fallberatung sowie mit der Stadt Königwinter und den Schulsozialarbeiter:innen.
- Teilnahme an Konferenzen und Arbeitskreisen schulintern und –extern
- Teilnahme Fortbildungen und Schulungen

## 4.2 Schutzkonzept

**Grundverständnis und Leitbildbezug**

Die Petersberg Gesamtschule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem Kinder und Jugendliche unabhängig von Herkunft, Begabung oder individuellen Voraussetzungen geschützt, gestärkt und gefördert werden. Unser Leitbild „Kinder und Jugendliche stark machen“ verpflichtet uns zu einem schulischen Alltag, in dem Respekt, Toleranz, Solidarität und Gewaltfreiheit handlungsleitend sind. Schutz vor Gewalt, ist ein unverrückbarer Bestandteil unseres pädagogischen Auftrags. Mit diesem Schutzkonzept möchten wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche bei uns vor Übergriffen geschützt sind. Gleichzeitig soll das Konzept Orientierung bieten, wie im Verdachtsfall gehandelt wird und welche präventiven Maßnahmen ergriffen werden können.

## **Ziele des Schutzkonzepts**

Unsere Schule steht für ein respektvolles Miteinander und eine Kultur der Achtsamkeit. Wir wurden als Schule-ohne-Rassismus ausgezeichnet und setzen uns aktiv dafür ein, dass alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft – Schüler:innen, Lehrkräfte sowie Eltern – sich sicher fühlen und dass ihre Würde respektiert wird. Gewalt jeglicher Art widerspricht unseren Grundwerten und wird konsequent abgelehnt.

- Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext
- Sicherstellung von klaren, transparenten Handlungswegen im Verdachts- oder Gefährdungsfall.
- Förderung einer Kultur der Achtsamkeit, Verantwortung und Partizipation.
- Nachhaltige Verankerung von Schutz- und Präventionsmaßnahmen im Schulprogramm.
- Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die außerhalb der Schule Opfer von Gewalt geworden sind.
- Wir verstehen uns als Schutz- und Kompetenzort, der Kinder stärkt, sie sensibilisiert und ihnen bei Bedarf Hilfe bietet.

## **Definition von Gewalt**

Wir verstehen Gewalt in ihren physischen, psychischen, verbalen und digitalen Formen. Sexualisierte Gewalt umfasst jede Handlung, die die Selbstbestimmung und Würde eines Kindes oder Jugendlichen verletzt, unabhängig davon, ob sie körperlich, sprachlich oder digital geschieht. Zur Sensibilisierung bezüglich der Frage, wo Gewalt bzw. sexualisierte Gewalt anfängt und wie damit umzugehen ist, sollte jede an der Petersberg Gesamtschule beruflich tätige Person die kostenfreie und digitale Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“ absolvieren.

## **Risikobereiche im Schulalltag**

- Unübersichtliche Räume (Umkleiden, Toiletten, abgelegene Schulbereiche).
- Situationen von Einzelkontakt zwischen Erwachsenen und Schüler:innen.
- Digitale Kommunikation (Soziale Medien, Messenger).
- Klassenfahrten, Ausflüge und außerunterrichtliche Veranstaltungen.

## **Prävention und Stärkung**

### Pädagogische Maßnahmen

- Systematische Förderung personaler und sozialer Kompetenzen
- Verankerung von Gewaltprävention in Unterrichtsfächern.( z.B. Sexualkunde in NW, „Soziales Lernen“ im Klassenraum/KMT- Stunden, Regelmäßige Reflexionsrunden im Klassenräten).

- Stärkung digitaler Medienkompetenz inkl. Thematisierung von Cybermobbing und digitalen Risiken.
- Streitschlichter- und Medienscout-Programme als feste Bestandteile des Schullebens.

### Strukturelle Maßnahmen

- Entwicklung und Einhaltung klarer Regeln und Rituale.
- Sicherstellung einer konstruktiven Lernatmosphäre.
- Gestaltung sicherer Räume und transparente Einzelgesprächs-Situationen (z. B. Sichtfenster, offene Türen).

### **Partizipation und Schulkultur**

- Aktive Einbindung von Schüler:innen und Eltern in die Entwicklung und Evaluation von Schutzmaßnahmen. Eltern werden durch Informationsveranstaltungen und Elternabende aktiv eingebunden.
- Förderung demokratischer Beteiligung und Beschwerdewege.

### **Handlungsplan im Verdachtsfall**

Wenn der Verdacht auf sexualisierte Gewalt besteht, ist ein klares Vorgehen entscheidend:

#### **Stufenweises Verfahren bei Verdacht außerhalb der Schule:**

1. Ruhe bewahren!
2. Beobachtungen dokumentieren  
(Was wurde wahrgenommen? Wann? Wer war beteiligt?).
3. Die Schulleitung informieren
4. Kontakt zu einer Fachberatungsstelle aufnehmen
5. Das Jugendamt einschalten (gemäß § 8a SGB VIII), falls erforderlich
6. Keine Konfrontation mit Verdächtigen ohne fachliche Begleitung

#### **Stufenweises Verfahren mit klaren Zuständigkeiten bei Verdacht innerhalb der Schule:**

1. Schutz des betroffenen Kindes/der betroffenen Person sicherstellen
2. Dokumentation der Beobachtungen
3. Sofortige Information der Schulleitung
4. Hinzuziehung externer Fachberatung (Beratungsstellen, Jugendamt, Polizei).
5. Transparente Kommunikation mit Eltern,  
soweit nicht der Schutz des Kindes gefährdet ist
6. Konsequente Umsetzung rechtlicher Vorgaben  
(§ 42 Abs. 6 SchulG NRW, § 8a SGB VIII)

**Bei Vorfällen zwischen Schüler:innen:**

1. Die Situation sofort unterbinden
2. Gespräche mit den beteiligten Schüler:innen führen – getrennt voneinander.
3. Die Eltern informieren
4. Ggf. Fachberatungsstellen einbeziehen
5. Einen individuellen Hilfeplan erstellen

**Verhaltenskodex für Mitarbeitende**

- Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
- Körperkontakt nur bei pädagogischer Notwendigkeit und mit Zustimmung
- Kommunikation ausschließlich über schulische Kanäle
- Teilnahme an regelmäßigen schulischen Präventionsfortbildungen

**Beschwerde- und Meldesystem**

- Vertrauenslehrer:innen, Beratungslehrer:innen, Schulsozialarbeit als feste Ansprechpartner:innen
- Anonymer Briefkasten / digitale Meldemöglichkeiten
- Jede Beschwerde wird dokumentiert, bearbeitet und rückgemeldet

**Kooperation mit externen Fachstellen**

- Schulsozialarbeit
- Jugendamt Königswinter
- Schulpsychologischer Dienst Siegburg
- Beratungsstellen für sexualisierte Gewalt
- Polizei (Prävention)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Die Kontaktdaten dieser Stellen sind in der Regel online recherchierbar

**Evaluation und Qualitätsentwicklung**

- Das Schutzkonzept wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt
- Jährliche Evaluation durch den Arbeitskreis „Schutzkonzept“
- Feedbackmöglichkeiten für Schüler:innen, Eltern und Kollegium
- Anpassung an rechtliche Vorgaben sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse
- Verankerung im Schulprogramm und Anbindung an das interne Qualitätsmanagement

**Rechtliche Grundlagen**

In der aktuellen BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW) ist die Verpflichtung zur Erstellung eines Schutzkonzepts für jede Schule im § 42 Abs. 6 Schulgesetz NRW festgelegt. Dort heißt es: „Die Sorge für das Wohl der Schüler:innen erfordert es, jedem

Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen. Jede Schule erstellt ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch.“ Diese Regelung wurde durch das 16. Schulrechtsänderungsgesetz NRW eingeführt und konkretisiert den Schutzauftrag der Schulen, der sich aus dem Bundeskinderschutzgesetz und der UN-Kinderrechtskonvention ableitet. Das Schutzkonzept dient dazu, die Handlungskompetenz aller Mitglieder der Schulgemeinschaft zu stärken und präventive sowie interventionelle Maßnahmen gegen Gewalt und Missbrauch zu etablieren.

## 5 Leistungsbewertung

### Grundlagen und rechtlicher Rahmen

Die Leistungsbewertung an der Petersberg Gesamtschule orientiert sich an den Vorgaben des Schulgesetzes NRW (§§ 48, 70) sowie den Bestimmungen der APO-S I (§6) und der APO-GOST (§§ 13–19).

Unser Leitbild „Kinder und Jugendliche stark machen“ prägt die Art, wie wir Leistungen erfassen und würdigen. Ziel ist es nicht nur, Wissen und Kompetenzen zu messen, sondern Schüler:innen in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern, Selbstvertrauen zu stärken und ihnen faire Chancen zu eröffnen.

### Pädagogische Leitlinien

Die Leistungsbewertung ist für uns mehr als ein reines Kontrollinstrument – sie ist ein Werkzeug, um Lernende stark zu machen:

- Motivation und Lernfreude: Positive Rückmeldungen stärken Selbstvertrauen und Lernbereitschaft.
- Individuelle Förderung: Unterschiedliche Stärken und Bedürfnisse werden berücksichtigt.
- Selbstwirksamkeit: Schüler:innen erleben, dass ihre Anstrengung zu sichtbarem Erfolg führt.
- Transparenz: Wer die Kriterien kennt, kann Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen.
- Feedback-Kultur: Regelmäßige Rückmeldungen geben Orientierung und Mut für den nächsten Schritt.
- Gerechte Bewertung: Klare Kriterien und Punktesysteme sichern Fairness.
- Starke Gemeinschaft: Eltern, Lehrkräfte und Schüler:innen arbeiten partnerschaftlich zusammen.

## Bewertungsbereiche

### *Schriftliche Arbeiten*

- Klassenarbeiten und Klausuren werden gleichmäßig verteilt, frühzeitig angekündigt und zügig korrigiert.
- Inhalte sind klar vorbereitet, sodass Schüler:innen Sicherheit gewinnen können.
- Detaillierte Rückmeldebögen mit Erwartungshorizont sind obligatorisch
- In Fremdsprachen ersetzt ggf. jährlich eine mündliche Prüfung eine Klausur, um kommunikative Stärken sichtbar zu machen

### *Sonstige Leistungen*

- Mündliche Beiträge, Hausaufgaben, Heftführung, Tests, Projekte, Präsentationen, praktische Arbeiten
- Gewichtung und fachspezifische Ausrichtungen sind in den jeweiligen Fachcurricula festgelegt

## Sekundarstufe I (Klassen 5–10)

### *Anzahl und Dauer von Arbeiten*

- Deutsch, Mathematik, Englisch: 4–6 Arbeiten pro Jahr
- Wahlpflichtfächer: 4–5 Arbeiten pro Jahr
- Lernstandserhebung (Jg. 8, ohne Note)
- Zentrale Prüfungen 10 nach landesrechtlichen Vorgaben
- 4.4 Besondere Regelungen
- Versetzung bis Klasse 9 ist obligatorisch, freiwillige Wiederholung möglich
- Ab Klasse 9: Abschlussprognose
- Rückmeldungen mit Selbsteinschätzung der Schüler:innen über das Logbuch fördert realistische Selbstbilder und macht stark für Entscheidungen

<b>Allgemeiner Notenschlüssel</b>	
<b>Sehr gut</b>	89 – 100 %
<b>gut</b>	75 – 88 %
<b>befriedigend</b>	60 – 74 %
<b>ausreichend</b>	45 – 59 %
<b>mangelhaft</b>	26 – 44 %
<b>ungenügend</b>	0 – 25 %

:

## **Sekundarstufe II (Einführungs- und Qualifikationsphase)**

### ***Notenpunkte***

- 15 Punkte (sehr gut) bis 0 Punkte (ungenügend).
- Differenzierung nach der in der APO-GOst für das Abitur vorgegeben Punkteskala

### ***Klausuren***

- EF: Pflichtklausuren in Deutsch, Mathematik, Fremdsprache, einer Gesellschafts- und einer Naturwissenschaft sowie Sport
- Q-Phase: Leistungskurse und Abiturfächer durchgehend schriftlich
- Q1.2: eine Facharbeit ersetzt eine Klausur
- Q2.2: Klausuren nur noch in den drei Abiturfächern
- Klare Rückmeldung der Noten nach transparenten Kriterien (Bewertungsbögen mit Erwartungshorizont sind obligatorisch)

## **Fachübergreifende Schwerpunkte**

### ***Sprachliche Richtigkeit***

- In allen Fächern Teil der Bewertung
- Fehler werden als Lernchance verstanden
- Schüler:innen mit LRS oder nicht-deutscher Muttersprache erhalten Unterstützung und ggf. Nachteilsausgleiche

### ***Praktische und kreative Leistungen***

- Naturwissenschaften: Experimente, Protokolle, Beobachtungen
- Technik/Hauswirtschaft: handlungsorientierte Projekte
- Kunst/Musik: kreative Ausdrucksformen
- Sport: neben messbarer Leistung auch individuelle Verbesserung und Teamgeist

### ***Sozialkompetenz***

- Gesonderte Rückmeldung des Arbeits- und Sozialverhaltens in Halbjahres- und Jahreszeugnissen
- Ziel: Schüler:innen sollen nicht nur fachlich, sondern auch persönlich stark werden

## Rückmeldung und Beratung

- Quartalsnotenberichte.
- Eltern- und Schülersprechtage als feste Bestandteile.
- Persönliche Beratungsgespräche bei Bedarf.
- Regelmäßige digitale Kommunikation (z. B. Untis).
- Rückmeldung erfolgt immer mit Blick auf das Leitbild: Stärken sichtbar machen, Mut zum Weiterlernen fördern.

## Qualitätssicherung

- Jährliche Überprüfung durch Fachkonferenzen.
- Anpassungen bei gesetzlichen Änderungen oder pädagogischen Weiterentwicklungen.

## Zusammenfassung

Die Leistungsbewertung an der Petersberg Gesamtschule steht im Zeichen unseres Leitbildes „Kinder und Jugendliche stark machen“.

Wir wollen:

- Gerechtigkeit durch transparente Kriterien.
- Förderung durch differenzierte Rückmeldungen.
- Stärkung der Schüler:innen durch Chancen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Erfolge bewusst wahrzunehmen.

# 6 Fortbildungskonzept

## Bedeutung von Fortbildung

Lehrerfortbildung ist für die Schulentwicklung und die Qualitätsentwicklung und -sicherung von großer Bedeutung.

Sich ändernde gesellschaftliche Anforderungen, neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen, neue technologische Herausforderungen verlangen von Lehrer:innen, Wissen und Können den sich ändernden Erfordernissen schulischer Arbeit kontinuierlich anzupassen. Lebenslanges Lernen ist gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig. Zur dauerhaften Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen kommt der Lehrerfortbildung eine besondere Rolle zu. Sie unterstützt die Lehrer:innen bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz und fördert die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule.

Die Petersberg Gesamtschule ist sich der besonderen Bedeutung von Fortbildung bewusst und hat zur kontinuierlichen Fortbildungsplanung das folgende Fortbildungskonzept erarbeitet.

### **Ermittlung des Fortbildungsbedarfs**

Um den Fortbildungsbedarf des Kollegiums zu erfassen, findet in regelmäßigen Abständen eine Befragung des Kollegiums bzw. in den Fachkonferenzen statt. Mittels eines Fragebogens oder Rückmeldung an die Fortbildungscoordination werden die Wünsche hinsichtlich schulinterner Lehrerfortbildungen erfragt.

Regelmäßige Fortbildung für das Kollegium und den Mitarbeitern der Schule werden im Bereich von Erste-Hilfe, Rettungsfähigkeit und Sicherheitsbelehrung durch die Schulleitung angeregt und durchgeführt. Dabei versucht die Schule auf interne Lehrer:innen mit entsprechender Fortbildung zurückzugreifen.

Außerdem vergleicht die didaktische Leitung, die im Schulprogramm aufgestellten Ziele der Schule mit dem Ausbildungsstand der Kolleginnen und Kollegen und ermittelt den sich hierbei eventuell ergebenden Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen. Sie spricht diesbezüglich gezielt Teile des Kollegiums an oder schlägt in der Lehrerkonferenz Fortbildungsmaßnahmen für das ganze Kollegium.

Fachkonferenzen können ebenfalls Fortbildungsbedarf feststellen und an die Schulleitung weiterleiten.

### **Dokumentation der Fortbildungsmaßnahmen**

Um das vorhandene Fach- oder Methodenwissen des Kollegiums besser zu überblicken, werden alle Fortbildungen der Lehrer:innen erfasst und in einer Datenbank gesammelt. Diese Datenbank soll insbesondere Hinweise und Empfehlungen für schulintern notwendige oder sinnvolle Fortbildungen liefern. Sie wird von Seiten des Fortbildungsbeauftragten erstellt und gepflegt.

### **Schulinterne Fortbildungen**

Schulinterne Fortbildungen werden in Absprache mit der Schulleitung für das gesamte Kollegium oder auch Teile desselben angeboten, organisiert und koordiniert. Diese Fortbildungen beziehen sich in erster Linie auf die Aussagen des Schulprogramms sowie auf die Wünsche des Kollegiums (z.B. Amoschulung, Sicherheitsfragen, Fachinterne Neuerungen, Multiplikatoren Fortbildung). Die Fortbildungen können entweder von Lehrenden der Petersberg Gesamtschule durchgeführt werden oder es werden im Rahmen des Fortbildungsbudgets externe Moderatorinnen und Moderatoren staatlicher oder privater Träger verpflichtet.

Die konkreten Planungen werden jedes Jahr aktualisiert.

### **Schulexterne Fortbildungen**

Externe Fortbildungsmaßnahmen werden von der Bezirksregierung oder durch andere Bildungsträger (Gewerkschaften, Verbände, Hochschulen, Verlage usw.) angeboten. Die Schulleitung und die Fachkonferenzen entsenden Kollegen/innen bei Bedarf in eigenständiger Entscheidung und nach Absprache mit dem Fortbildungsbeauftragten zu diesen Veranstaltungen. Entscheidungen über die Entsendung einzelner Lehrender, Unterrichtsbefreiung, Beurlaubung usw. obliegen der Schulleitung unter Kenntnisnahme Abstimmung des Lehrerrats und der Gleichstellungsbeauftragten.

### **Formalien**

Im Rahmen der Digitalisierung der Petersberg Gesamtschule sollen alle im Zusammenhang mit dem Fortbildungskonzept Prozesse möglichst digital weiterentwickelt werden.

### **Fortbildungskooperation**

Die Petersberg Gesamtschule sieht sich mit dem Fortbildungskonzept nicht alleine. Sie strebt eine weitere Vernetzung an, so dass über Treffen mit allen an der Schule beteiligten Personen (Eltern, Schüler usw.) die Weiterentwicklung des Fortbildungskonzeptes diskutiert wird.

## **7 Evaluation und Weiterentwicklung**

### **Zielsetzung der Evaluation**

Evaluation an der Petersberg Gesamtschule dient der systematischen Überprüfung und Weiterentwicklung der schulischen Arbeit. Sie unterstützt die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, indem sie Transparenz schafft, Rückmeldungen ermöglicht und Entscheidungsprozesse auf eine fundierte Basis stellt.

### **Zentrale Ziele**

- Sicherstellung der Bildungs- und Erziehungsqualität
- Förderung der Schulentwicklung
- Reflexion und Weiterentwicklung des Unterrichts

### **Prinzipien**

- **Partizipation:** Alle relevanten Gruppen werden in den Prozess einbezogen
- **Transparenz:** Ziele, Verfahren und Ergebnisse werden offen kommuniziert
- **Datenschutz:** Anonymität und Schutz der erhobenen Daten sind gewährleistet
- **Verbindlichkeit:** Ergebnisse führen zu konkreten Maßnahmen und werden nachgehalten

### ***Ebenen der Evaluation***

Wir evaluieren die Organisation und Struktur der Schule und den Unterricht einzelner Lernfelder. Außerdem planen wir die kontinuierliche Überprüfung unserer spezifischen Konzepte wie z.B. Ganztags- und MPT-Konzept.

### ***Evaluation im Schuljahresrhythmus***

- Kontinuierlich: Feedbackverfahren im Unterricht, Eltern- und Schülerbefragungen zu ausgewählten Themen
- Kontinuierlich: Reflexion und Auswertung von Projekten sowie pädagogischen Maßnahmen
- In Zukunft geplant: Größere schulweite Evaluation alle 2-3 Jahre (z. B. zur Schulzufriedenheit, Ganztagsangeboten, Digitalisierung)

### ***Nutzung der Ergebnisse***

- Die Evaluationsergebnisse dienen als Grundlage für:
- die Weiterentwicklung des Schulprogramms
- die Formulierung neuer Entwicklungsziele
- die Verbesserung des Unterrichts und schulischer Prozesse
- die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften

### ***Aktuelle Weiterentwicklungsvorhaben***

- Lernzeiten (implementiert und in der Evaluationsphase)
- LRS-Förderung (Implementierungsphase)
- Methodenlernen (Evaluation der aktuellen Konzepte und ggf. Neuorientierung)
- Raumkonzept in Verbindung mit Ganztagskonzept
- Einführung einer iPad-Klasse in Jahrgang 5
- Stetige Aktualisierung des Ganztagskonzept nach dem Leitbild (insbesondere für Jahrgang 8-10)
- Suche nach weiteren Kooperationspartner Ganztags und Unterricht